Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1923

16.1.1923 (No. 15)

Visual Library

Bezugspreis:
in Karlsruhe: in unserer Geschäftsstelle und in unseren Ausgabestellen abgeholt monatlich ℳ 1000.—, frei Haus geliefert monatlich ℳ 1100.—;
auswärts: durch unsere Agenturen bezogen ℳ 1100.—; durch die Post ausschl. Zustellungsgebühr ℳ 1100.— monatlich.

Einzelverkaufspreis: 40 ℳ.

Verlag, Schriftleitung und Geschäftsstelle Ritterstraße 1. Postscheckkonto Nr. 9547 Karlsruhe.

Karlsruher Tagblatt

Anzeigen:
die 5gesp. Nonpareillezeile oder deren Raum ℳ 95.—; auswärts ℳ 125.—; Familienanzeigen und Stellengesuche ℳ 60.—; Reklamezeile ℳ 350.—; an erster Stelle ℳ 400.— Rabatt nach Tarif. Anzeig.-Annahme b. 3 Uhr mittags; kleinere Anzeigen spätestens bis 6 Uhr nachm.

Fernsprechanschlüsse:
Geschäftsstelle Nr. 203.
Verlag Nr. 21 und 297.
Schriftleitung Nr. 20
Hauptschriftleiter Nr. 19.

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift „Die Pyramide"

Badische Morgenpost

„Wirtschafts- und Handelszeitung" / „Turn- und Sport-Zeitung" / „Unterhaltungsbeilage" / „Literaturbeilage" / „Für die Frauen" / „Wandern und Reisen" / „Die Scholle"

Chefredakteur: Hermann v Laer. Verantwortlich für Politik: Fritz Ehrhard; für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Heinrich Gerhardt; für das Feuilleton: Hermann Weick; für die „Pyramide" Karl Joho; für Inserate: Heinrich Schriever, sämtliche in Karlsruhe. Druck und Verlag C. F. Müller, Karlsruhe, Ritterstr. 1. Berliner Redaktion Dr. Richard Jügler, Berlin-Lankwitz, Mozartstr. 37. Telephon-Zentrum 423. Für unverlangte Manuskripte oder Drucksachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist. Sprechstunde der Redaktion: 11—12 Uhr vormittags.

120. Jahrg. **Dienstag, den 16. Januar 1923** Nr. 15.

Feinde ringsum.

Ausdehnung der Besetzung auf das ganze Ruhrgebiet.

J. Von unserer Berliner Redaktion wird uns gedrahtet:

Mit größter Schnelligkeit spitzt sich die politische Lage zu. Aller Augen richten sich nach den Ereignissen im Ruhrgebiet. Nachdem am Samstag eine Einigung zwischen der feindlichen Kontrollkommission und den deutschen Bergwerksbesitzern in dem Sinne zustande gekommen war, daß die Deutschen gegen vorherige Barzahlung Kohlen liefern sollten, ging gestern der Befehl des Reichskohlenkommissars ein, der jede Kohlenlieferung an die Alliierten auch gegen Barzahlung verbietet.

Nunmehr scheinen die Franzosen und Belgier mit Gewalttätigkeiten vorgehen zu wollen. In den gestrigen Verhandlungen zwischen der feindlichen Kommission und den deutschen Zechenvertretern verweigerten die deutschen Vertreter auf Grund jenes Verbotes jede Kohlenlieferung und erklärten, auch etwa noch laufende Lieferungen würden sofort eingestellt. Der Vorsitzende der Kontrollkommission frug die Deutschen, ob sie für ihre Betriebe verantwortlich seien. Als die Deutschen bejahten, übergab der französische Direktor Coste den deutschen Vertretern gegen Quittung schriftlichen militärischen Befehl, wenn sie aufgefordert würden, ungeachtet der Verfügung der deutschen Regierung die Kohlenlieferungen sofort fortzusetzen.

Namens der deutschen Vertreter erklärte Fritz Thyssen, daß sie diesem französischen Befehl keine Folge leisten würden. Sie seien Deutsche und als solche nur den deutschen Gesetzen unterworfen. Hierauf erklärten die Franzosen die Sitzung für geschlossen.

Inzwischen ziehen die Franzosen auch schon die Konsequenz aus der Haltung der deutschen Regierung und deutschen Kohlenindustriellen. Nach den letzten Informationen aus Paris wird die Besetzung voraussichtlich nach Norden bis zur Lippe, nach Süden bis zur Wupper, nach Osten bis Dortmund ausgedehnt. Schon der gestrige Kriegsrat unter dem Vorsitze Poincarés hatte die Ausdehnung der Besetzung auf das ganze Ruhrgebiet beschlossen. Nach einer in der gestrigen Morgenausgabe des Pariser Journal veröffentlichten Kartenskizze würde die Grenze des neuen Okkupationsgebietes von Duisburg auf Barmen und Elberfeld bis zum Westrand von Dortmund und von dort über Luenen nach der Lippe verlaufen und dann mit der Stadt Wesel die Nordgrenze des besetzten Gebietes bilden. Nach dem gleichen Blatt ist es wahrscheinlich, daß auch Barmen, das nach dem ursprünglichen Plane außerhalb des französischen Okkupationsgebietes bleiben sollte, in die Besatzungszone einbezogen wird. Die Pariser Blätter veröffentlichen lange von den amtlichen Stellen inspirierte Auslassungen, in denen die neuen Gewaltmaßnahmen mit der von Deutschland angeordneten passiven Resistenz begründet werden.

Während im Westen Deutschlands der französische Stachel tief in das deutsche Fleisch getrieben wird, wird es auch im Osten lebendig. Memel ist von den Litauern überfallen und genommen, Polen rüstet sich, um unter dem Vorwand der Wahrung polnischer Interessen gegen Litauen im Trüben zu fischen — natürlich auf Kosten Deutschlands. Aus Kattowitz wird gemeldet, daß in den letzten Tagen zahllose Einberufungen an gediente polnische Soldaten jüngerer Jahrgänge ergangen sind. Nach Meldungen aus Königsberg zeigen sich an der Grenze Ostpreußens bewaffnete Banden. So wird Deutschland von allen Seiten und mit allen feindlichen Kräften zur Selbsthilfe getrieben werden.

Verbot der Kohlenlieferung an Frankreich und Belgien.

Berlin, 15. Jan. (Drahtber.) **Bei den Besprechungen, zu denen die Franzosen am 13. Januar die Zechenbesitzer nach Essen eingeladen hatten, haben sich die Zechenbesitzer bezüglich der Frage etwaiger Kohlenlieferungen an Frankreich und Belgien ausdrücklich vorbehalten, daß solche Lieferungen nur gegen Barzahlungen erfolgen könnten und daß nicht entgegenstehende Verfügungen des Reichskohlenkommissars erlassen würden.**

Der Reichskohlenkommissar hat, nachdem er von diesen Verhandlungen Kenntnis erhalten hatte, unter dem 13. Januar mit Rücksicht auf den französischen und belgischen Einbruch in das Ruhrgebiet ausdrücklich die Lieferungen von Kohle und Koks an Frankreich und Belgien auch für den Fall der Bevorschussung und Barzahlungen durch die Staaten verboten.

*

Nach einer Meldung des „Vorwärts" aus Essen weigern sich die Bergarbeiter anläßlich der Besetzung des Ruhrgebietes ab heute, die Ueberschichten zu machen. Diese Weigerung erstreckt sich nur auf das neubesetzte Gebiet.

Der Feind in Bochum und vor Dortmund.

Dortmund, 15. Jan. (Drahtbericht.) **Im Stadtteil Dorstfeld sind 2 Offiziere, 2 Unteroffiziere und 3 Mann eingetroffen. Der Ort Mengend, 15 Kilometer von Dortmund, ist von einer starken Abteilung Franzosen besetzt worden, ebenso Merten.**

Essen, 15. Jan. (Drahtber.) **Bochum ist heute mittag von den Franzosen besetzt worden. Nachdem um 12 Uhr der Bahnhof durch eine mit der Eisenbahn von auswärts gekommene Abteilung besetzt worden war, erfolgte später der Einzug weiterer Truppen, die das Rathaus, die Post und das Telegraphenamt besetzten.**

Essen, 15. Jan. Der Vormarsch der französischen Truppen geht ununterbrochen weiter. Im Norden stießen Radfahrertrupps auf Herte und drangen darüber hinaus nach Datteln vor. Im Süden sind große Massen auf dem Wege von Werden über Langendreer und Attingen vordringend. Attingen und Blankenstein sind besetzt. Die Verbindungswege Datteln-Blankenstein schließen Bochum bereits ein. Eine dritte Division, die die Bestimmung hat, Bochum zu besetzen, ist von Gerresheim in Vormarsch gesetzt. Mettemen, Wuelfrath, Neviges, Velbert und Langeberg sind bereits von starken Kavallerie- und Infanterietruppen besetzt.

Der halbstündige Proteststreik.

Berlin, 15. Jan. (Drahtber.) Wie die Blätter melden, wurde in ganz Westdeutschland heute vormittag die halbstündige Arbeitsruhe zum Zeichen des Protestes gegen die französische Besetzung des Ruhrgebietes in allen Fabriken und Schächten, sowie in den Geschäften, auf der Straßenbahn und bei den Behörden durchgeführt. Auch der Telegraphen- und Telephonverkehr ruhte eine halbe Stunde. Beginn und Ende des Streiks wurden durch Glockengeläute und Anlassen der Fabrikfirenen angezeigt.

Im Gebiete des Brückenkopfes Duisburg war die Arbeitsruhe von der französischen Besatzungsbehörde verboten worden, ebenso das Heulen der Sirenen und das Läuten der Glocken. Trotzdem ertönten punkt 11 Uhr die Glocken und überall heulten die Sirenen. Die Arbeit wurde sofort eingestellt. Es war ein überwältigender Anblick, als die Elevatoren und Kipper plötzlich die Arbeit einstellten und ihre Lasten schweben ließen. Von den Verkaufsläden rollten in allen Städten und Dörfern des Ruhrgebietes die Rolläden herunter. Das Rädergebrause, das sonst ununterbrochen über den ganzen Bezirk hinwegbrauste, setzte aus. Totenstille trat ein. Im Direktionszimmer der Kruppschen Werke in Essen erschien kurz vor 11 Uhr der Vertreter des französischen Ortskommandanten und verlangte den Betriebsrat zu sprechen. Erst nach Beendigung der Arbeitsruhe wurde die Aussprache zugesagt.

w. **Essen**, 15. Jan. (Drahtber.) Die bereits gemeldeten Vormarschabsichten der Franzosen werden nunmehr durchgeführt. Durch das ganze Industriegebiet und bis an die Tore Dortmunds gingen im Laufe des heutigen Tages die französischen Kolonnen vor. Die Bürgermeister der besetzten Ortschaften traten sämtliche den fremden Eindringlingen mit ruhiger Würde entgegen und legten schärfsten Protest gegen die widerrechtliche Besetzung ein. In Bochum soll nach Ankündigung des französischen Generals ein Regiment untergebracht werden. Bestimmt als besetzt werden bisher die größeren Orte Langendreer, Witten, Herne, Recklinghausen und Wetter gemeldet.

w. **Essen**, 15. Jan. (Drahtber.) Heute vormittag nach Ablauf der halbstündigen Trauerstunde zog eine große Menschenmenge vor das Hotel, das von der Besatzungsbehörde requiriert ist und stimmte dort das Deutschland-Lied und andere patriotische Lieder an. Es ereigneten sich keinerlei Zwischenfälle. Die Besatzungsbehörde stellte an die deutsche Polizei das Ansinnen, die Führer dieser Demonstranten ausfindig zu machen und sie zu verhaften.

Der Ruin durch die Besetzung.

Berlin, 15. Jan. Die Kosten der neuen Besatzung stehen in schreiendem Mißverhältnis zu den Rückständen, in denen die deutsche Regierung bezüglich Holz und Kohlen geblieben ist. Durch die Besetzung des Ruhrgebietes erwachsen monatlich 7 Millionen Goldmark Gesamtkosten, von denen etwa 6,5 bei den beteiligten Ententestaaten, 0,5 bei den deutschen Stellen anfallen werden. Dazu kommen die Kosten für den Transport der Truppen, die auf ungefähr 1 Million Goldmark geschätzt werden. Wir sind im Rückstande mit Holzlieferunoen im Werte von ungefähr 2½ Millionen Goldmark und von Kohlen im Werte von 23 Millionen Goldmark im ganzen, so daß also schon dreimonatige Besetzung ungefähr ebensoviel kosten würde wie unsere Rückstände noch betragen.

Vor einer Katastrophe.

London, 15. Jan. (Drahtber.) Die „Times" schreiben, die britische öffentliche Meinung sei einstimmig der Ueberzeugung, daß die gegenwärtige Aktion Frankreichs eine Katastrophe nicht nur für den Frieden und den Wiederaufbau Europas bedeute, sondern auch für die Aussichten, überhaupt Reparationen von Deutschland zu erhalten.

Die Folgen der eingestellten Kohlenlieferungen.

Paris, 15. Jan. Das Blatt „Libre Parole" war einsichtig genug die Frage zu stellen, was Frankreich von der Aktion im Ruhrgebiet erwarte. Das Publikum dürfe nicht glauben, daß man Eisen und Kohle des Ruhrgebietes in die Tasche stecken könne und das Ruhrgebiet sei keineswegs die Domäne eines Dutzends von Machthabern, die sich von der Arbeit des Volkes ernährten. Das Ruhrgebiet bedeute 4 Millionen Arbeiter, die unter Leitung einiger Führer schwer arbeiten, um Deutschland alles zu liefern, dessen es bedürfe. Es habe eine Zeit gegeben, wo einige tollkühne Persönlichkeiten in Frankreich sogar die direkte Ausbeute dieses riesigen Organismus übernehmen wollten. Wenn man aber wisse, was eine staatliche Verwaltung sogar in den einfachsten französischen Verwaltungszweigen angerichtet habe, zittere man bei dem Gedanken, daß diese Methode auch auf die vier Millionen Ruhrarbeiter angewandt würden.

*

Die Zeitung sah voraus, was zum Teil schon eingetroffen ist: Unfähigkeit der französischen Verwaltung vereint mit der brutalen Gewalt des Militärs macht sich im Ruhrgebiet breit, nicht um die Produktion zu fördern, sondern um sie zu zerstören.

Die grüne Zone und die rote Zone.

Paris, 15. Jan. Poincaré hat gestern mit dem Minister für öffentliche Arbeiten und dem Fidie im Ruhrgebiet in der Ausführung begriffen die i mRuhrgebiet in der Ausführung begriffen sind. Wie dem „Petit Parisien" mitgeteilt wird, werden die französisch-belgischen Truppen ebenfalls den Bezirk von Bochum besetzen und von Mittwoch ab werden die Alliierten in dem neu besetzten Gebiet die Kohlensteuer erheben. Von dem neu besetzten Gebiet sollen die mehr industriellen als Bergwerksbezirke von Dortmund, Witten und Barmen ausgeschlossen bleiben. Das neu zu besetzende Gebiet wird in Frankreich die „Rote Zone" genannt, das bereits besetzte Gebiet die „Grüne Zone". Die „Rote Zone" produziert nach dem „Petit Parisien" 54 Millionen Tonnen Kohle, die „Grüne Zone" 26 Millionen Tonnen und das linke Rheinufer 6 Millionen Tonnen. Die Alliierten würden also nach vollendeter Besetzung 86 Millionen Tonnen Kohlen erhalten. Das würde in weitestem Maße genügen, um die Reparationskommission mit ihrem 19 Millionen Tonnen-Bedürfnis für die Alliierten und die Bedürfnisse des Ruhrgebietes zu befriedigen. Die Beschlagnahme der Kohlensteuer ist notwendig, um die Zechenbesitzer für die Lieferungen an die Alliierten zu entschädigen.

*

Paris, 15. Jan. Die Morgenblätter melden, daß am Samstag die Kriegslastenkommission der Reparationskommission in einer Note mitteilte, daß infolge der Besetzung des Ruhrgebietes durch die französischen und belgischen Truppen die deutsche Regierung sämtliche Reparationsleistungen für Frankreich und Belgien einstelle.

Laut „Echo de Paris" werde die Reparationskommission heute die notwendigen Maßnahmen beraten.

Eine Treukundgebung der christlichen nationalen Arbeitnehmerverbände.

Essen, 15. Jan. Die gestern von den Vertrauensmännern besuchte Konferenz des Deutschen Gewerkschaftsbundes, einer Zusammenfassung der christlich-nationalen Arbeitnehmerverbände, gestaltete sich zu einer machtvollen Kundgebung gegen den französischen Gewaltstreich. Nachdem der Zentrumsabgeordnete Imbusch erklärt hatte, es sei die Pflicht eines jeden Einzelnen, mitzuhelfen, um dem deutschen Volke die Freiheit wiederzugeben, wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der die Versammlung erklärt:

Frankreichs Tat ist ein erneuter verabscheuungswürdiger Anschlag auf die kümmerlichen Rechte von Selbstbestimmungsrecht und Freiheit, die das Versailler Diktat dem deutschen Volke gelassen hat. Gemeinsam mit allen deutschen Volksgenossen und mit allen Gutgesinnten auf der Welt verurteilen und brandmarken wir diese Tat französischer Gewaltpolitik auf das schärfste. So sehr wir von dem Willen beseelt sind, im Interesse des Wiederaufbaues Europas die Erfüllung deutscher Reparationsverpflichtungen im Rahmen des Möglichen durchführen zu helfen, so sehr lehnen wir es ab, den französischen Gewalt- und Vernichtungsplänen gegen unser eigenes Volk Vorschub zu leisten. Die Treue zum deutschen Volke, zu unserem eigenen Fleisch und Blut, steht höher als das Ansinnen der französischen Gewalthaber.

Ferner wurde die Absendung eines Telegrammes an den Reichskanzler beschlossen, in der dem Reichskanzler für die entschiedene Wahrung deutscher Rechte und Würde gedankt wird. Dem Vertrauensvotum des Reichstages schließe sich die Versammlung einstimmig an.

Zwischenfälle.

w. **Essen**, 15. Jan. Der Befehlshaber der 47. französischen Infanteriedivision hat der deutschen Polizei einen Befehl übermittelt, die öffentlichen Anschläge mit den Beschlüssen der französischen Kommunisten gegen die Ruhrbesetzung von den Plakatsäulen zu entfernen. Wegen angeblicher Vernichtung zweier französischer Plakate hat der kommandierende General der 47er der in Altenessen stehenden Division angeordnet, daß die Plakate sofort ersetzt werden und daß als Strafmaßnahme ein deutscher Polizeiposten ständig Tag und Nacht die Stelle, wo die Plakate vernichtet wurden, bewacht. Gleichzeitig wird für die Wiederholung derartiger Fälle die Verhängung gleichartiger Strafmaßnahmen angekündigt und die Polizei mit strengen Maßnahmen bedroht, falls ihre Nachlässigkeit festgestellt werden sollte.

Pläne für ein neues Geld im Ruhrgebiet.

Paris, 15. Jan. Havas meldet: Durch Erlaß des französischen Oberkommandierenden in den Rheinlanden wurden die Befugnisse des Herrn Coste im Ruhrgebiet auch auf das linke Rheinufer übertragen. Andere Maßnahmen könnten gleichfalls unvermeidlich werden, wenn beispielsweise die Reichsbank das Ruhrgebiet nicht mehr mit dem nötigen Gelde versehen würde.

Was plant Polen?

Berlin, 15. Jan. (Drahtber.) Blättermeldungen aus Warschau zufolge werden aus Polen die letzten Jahrgänge der Reserven und Wehrfähigen zur Neuregistrierung aufgerufen. Alle ehemaligen polnischen Militärärzte haben den Befehl zu einer sechswöchigen Uebung erhalten. Nach einer Meldung des „Berl. Tagblattes" besteht in Warschauer Kreisen die Auffassung, daß Polen aufgefordert werden könnte, namens der Entente gegen die Litauer vorzugehen. Wie das Blatt weiter meldet, ist der polnische Generalstabschef Pilsulski plötzlich an die Ostgrenze abgereist.

Die Verhandlungsbereitschaft Deutschlands.

b. **Berlin**, 15. Jan. (Eig. Drahtber.) **Aus parlamentarischen Kreisen wird mitgeteilt: Der Standpunkt der Reichsregierung dürfte dahin gehen, über die Reparationsfrage so lange nicht mit Frankreich zu verhandeln, als die Besetzung des Ruhrgebietes andauert. Dieser Standpunkt schließe indessen nicht aus, daß Deutschland nach wie vor bereit sei, über eine vernünftige Lösung des Reparationsproblems mit der gesamten Entente Verhandlungen einzuleiten.**

Die Kleine Entente gegen Ungarn.

b. **Belgrad**, 15. Jan. (Eig. Drahtber.) **Ministerpräsident Pasitsch und der Außenminister hatten eine längere Unterredung mit dem König Alexander. Sie geben Kenntnis von dem Vorschlag der rumänischen Regierung, die Kleine Entente einzuberufen, um die gegen Ungarn zu ergreifenden Maßnahmen zu beratschlagen. Nach den letzten aus Bukarest vorliegenden Nachrichten soll Rumänien bereits eine Teilmobilisation begonnen und den Belagerungszustand über Siebenbürgen proklamiert haben. Die rumänischen Zeitungen veröffentlichen einen Mobilisationsbefehl und schieben die Schuld an allen Maßnahmen auf Ungarn, das an seiner Grenze große Truppenmengen zusammenziehe. Wie verlautet, wollen die Botschafter der Kleinen Entente im Namen ihrer Regierungen der Regierung von Budapest eine Note überreichen, worin in ultimativer Form von Ungarn die sofortige Einstellung seiner Rüstungen, sowie die Auflösung aller Organisationen, die sich auf einen möglichen Krieg beziehen, verlangt wird. Die Note besagt ferner, wenn Ungarn die Forderung der Kleinen Entente nicht ausführe, werde es mit Waffengewalt gezwungen werden. Der diesbezügliche Beschluß der Kleinen Entente wurde auch den Alliierten mitgeteilt.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Erklärungen der Bergwerksbesitzer.

Zum genauen Verständnis der Meldung, daß den Bergwerksbesitzern die Lieferung von Kohlen an Frankreich und Belgien vom Reichskohlenkommissar in Berlin verboten wurde, ist nützlich, den Inhalt der Erklärungen der deutschen Bergwerksbesitzer gegenüber dem Führer der Ententekommission zu kennen. Wir haben schon am Sonntag früh einen kurzen Bericht darüber veröffentlicht.

Bekanntlich forderten in einer Sitzung am Samstag die Franzosen von den Bergwerksbesitzern die Lieferung der Reparationskohle. Im Namen der Bergwerksbesitzer erwiderte Fritz Thyssen, daß für die Deutschen die deutschen Gesetze maßgebend seien, und daß sie von diesem Standpunkt auch Strafandrohungen nicht abbringen werden. Da der Reichskohlenkommissar befohlen habe, daß Reparationskohle vom Reiche nicht mehr bezahlt werden solle, könnten die Zechen nicht mehr liefern. Ohne Bezahlung müßte die Förderung eingestellt werden, da dadurch die Lohnzahlung unmöglich werde. Die Zechen seien aber bereit, Kohlen an Frankreich gegen Barzahlung zu liefern. Als die Franzosen erklärten, es solle bezahlt werden „wie bisher", entspann sich eine längere Diskussion. Der Sicherheit halber legten die Zechenvertreter deren Ergebnis in folgender schriftlichen Erklärung nieder:

Die hier vertretenen Zechen erklären sich bereit, Brennstoffe an Frankreich und Belgien in dem zu vereinbarenden Maße zu liefern von dem Zeitpunkt an, wo der Präsident der Mission namens der beteiligten Regierungen den einzelnen in Frage kommenden Zechen eine schriftliche Erklärung des Inhalts abgibt, daß die Brennstofflieferungen der einzelnen Zechen zu den jeweilig vom Reichskohlenverband festgesetzten Brennstoff-Verkaufspreisen in Bar bevorschußt und bezahlt werden. Voraussetzung hierfür ist, daß nicht entgegenstehende Verfügungen des Reichskohlenkommissars erlassen werden. Die Festsetzung der formellen Lieferungsbedingungen bleibt besonderen Vereinbarungen mit der Kommission vorbehalten.

Der Vorsitzende nahm die Erklärung entgegen und sagte Bezahlung zu, forderte aber die Nachlieferung der bisher zu wenig gelieferten Kohlen.

Demgegenüber gaben die Zechenvertreter folgende zweite Erklärung ab:

Die hier vertretenen Zechen ergänzen die vorher abgegebene Erklärung dahin, daß durch die Rückgabe und den Verkauf der Brennstoffe seitens des Vorsitzenden an die einzelnen Zechen gegen früher eine vollkommen geänderte Lage geschaffen ist. Infolge dieser Lage können die einzelnen Zechen nicht für die Gesamtlieferung aufkommen. Außerdem muß darauf hingewiesen werden, daß infolge der Besetzung die Förderung erheblich zurückgeht. Es muß deshalb mit einer Verringerung der Lieferungsmenge gerechnet werden. Eine Nachholung des Ausfalles ist ausgeschlossen. Die in der ersten Erklärung erwähnten Vorschüsse müssen, um den Betrieb aufrecht erhalten zu können, dekatenweise in Höhe von 80 Prozent der Lieferungen, der Rest binnen drei Tagen nach Erteilung in bar bezahlt werden. Die Kommission stellt sich von Montag ab zur Verfügung.

Die vertretenen Zechen nahmen von der Erklärung des Präsidenten der Ententemission, daß die gelieferten Brennstoffe, wie vorstehend, in bar bezahlt werden, Kenntnis und nehmen daher jede für ihren Teil am 15. Januar die Lieferung auf.

*

Das Urteil des englischen Arbeiterführers.

London, 15. Jan. Der Arbeiterführer Thomas erklärte in einer Rede in London, die französische Politik führe dazu, daß das Ruhrgebiet von bolschewistischer Propaganda überflutet werde. Die Arbeiterpartei sei der Ansicht, daß die französische Politik verwerflich sei. Sie erhebe nicht nur Protest, sondern sie spreche es aus, daß die britische Regierung recht daran getan habe, sich in dieser Angelegenheit von Frankreich zu trennen. Thomas ermahnte die deutschen Gewerkschaften, nicht den Fehler zu begehen, den Militaristen in die Hand zu spielen, indem sie den Militaristen den Vorwand geben, die militärische Macht anzuwenden. Die französische Politik, schloß Thomas, sei eine Beleidigung des moralischen Sinnes der Zivilisation, die Gerechtigkeit selbst Deutschland gegenüber zu sehen wünsche.

Englische Kohle als Ersatz.

Berlin, 15. Jan. (Drahtber.) Nach einer Meldung des „Berliner Tageblattes" wird über die Verhandlungen anläßlich der Einfuhr englischer Kohle mitgeteilt, daß die Besprechungen fortlaufend weitergeführt werden und daß an ihnen Vertreter der gesamten deutschen Industrie vertreten sind. Wie das Blatt weiter erfährt, ist übrigens die Industrie mit einem durchschnittlichen Kohlenvorrat für etwa 2 Monate versorgt.

Die Haltung Rußlands.

b. **Moskau**, 15. Jan. (Eig. Drahtber.) Das allrussische Zentralexekutivkomitee erläßt einen vom Außenkommissariat entworfenen scharfen Protest gegen die Ruhrbesetzung durch Frankreich und Belgien und gleichzeitig eine Kundgebung gegen die Gleichgültigkeit der anderen Mächte. Die Regierung, so heißt es in der Kundgebung, verfolgt die Ereignisse mit ebenso gespannter Aufmerksamkeit wie die übrige Welt und klarem Blick für die internationalen Folgen. Falls das Vorgehen Frankreichs eine Rückwirkung auf Polens Haltung habe, könnte diese Entwicklung Rußland auch direkt in die zentraleuropäische Krise hineinziehen.

Proteste.

Ein Protest der Presse.

Würzburg, 14. Jan. Die Verhältnisse im deutschen Zeitungswesen haben sich in den letzten Monaten immer schwieriger gestaltet. Der Ernst der Lage hat den geschäftsführenden Ausschuß des Vereins deutscher Zeitungsverleger veranlaßt, die Mitglieder des Vereins zu einer außerordentlichen Hauptversammlung auf den 14. Januar nach Würzburg zusammen zu rufen. Die Versammlung war aus allen Teilen Deutschlands stark besucht. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Vorsitzende des Vereins, Kommerzienrat Dr. Krumbhaar-Liegnitz, der Entrüstung Ausdruck über den Rechtsbruch Frankreichs. Prof. Wolff-Dresden beantragte Annahme einer Entschließung, die u. a. sagt:

„Der Einfall der Franzosen und Belgier in das friedliche Deutschland bedeutet nicht nur den Bruch des Versailler Vertrages, sondern die größte Verletzung des Völkerrechtes. Das Frankreich, in das seit Jahr und Tag unaufhörlich Stunde um Stunde die deutschen Kohlenzüge rollen, während in deutschen Hospitälern die Kranken durch Kohlen-, Licht- und Strommangel andauernd gefährdet sind, braucht nicht noch mehr Kohlen, — es braucht ein krankes, absterbendes deutsches Volk. Einer der Wortführer der französischen Politik, Jacques Bainville, hat das in der Zeitung „Liberté" in feindseligem Uebermut ausgeplaudert. Er sagt:

„Wir wollen die Desorganisierung Deutschlands vollenden. Wenn Deutschland in einem Chaos untergeht, dann ist es eben nicht mehr heilbar und nicht mehr lebensfähig gewesen. Wir Franzosen haben aber viel mehr von einem Deutschland zu fürchten, das organisiert ist, als von einem desorganisierten. Deutschlands Ruin und Ohnmacht sind für uns Franzosen Milliarden wert."

Wir bitten die Reichsregierung, diese und andere gleichartige unwiderlegliche französische Dokumente über die letzten Zwecke des räuberischen Einfalls in Deutschland den Regierungen des Auslands zu unterbreiten. Die deutsche Presse wird ihre Regierung, die im Unglück stark bleibt und sich von dem selbst vorgezeichneten Wege nicht abdrängen läßt, freudig Gefolgschaft leisten. Die deutsche Presse leidet mit ihren Brüdern im Rheinland und in Westfalen und wird nicht aufhören, das Gewissen der Völker wachzurufen gegen die brutale Gewalt. Rhein und Ruhr müssen deutsch bleiben. Deutschland muß leben. Deutschland wird leben, dem Vernichtungswillen zum Trotz, wenn über alle Parteizerklüftung hinaus Volk und Volksregierung und deutsche Presse einig bleiben und fest."

Mit tiefer Bewegung stimmte die Versammlung der Entschließung zu und sang das Deutschland-Lied.

Die Verhandlungen, in die der Verein dann eintrat, gaben ein sprechendes und erschütterndes Bild von den Sorgen der deutschen Presse. Einmütig war man der Meinung, daß die Maßnahmen, die der Verein seit vielen Monaten schon von den Regierungen und Parlamenten des Reichs und der Länder zur Behebung der dringendsten Not der Presse gefordert hat, das Mindestmaß dessen sind, was die deutsche Presse zur Aufrechterhaltung ihrer Leistungen für die Volksgesamtheit braucht. Daß aber die ungeschwächte Wirkungskraft der deutschen Presse im In- und Auslande niemals so bitter notwendig war, als heute, dafür glauben die Herausgeber der deutschen Zeitungen nicht erst den Nachweis führen zu müssen.

*

Berlin, 15. Jan. Dem Reichspräsidenten sind nach der Besetzung des Ruhrgebietes, insbesondere nach den Veranstaltungen vom gestrigen Sonntag, aus allen Teilen des Reiches von Versammlungen, Behörden und Verbänden aller Volkskreise, auch von Deutschen aus dem Auslande, zahlreiche Kundgebungen zugegangen, die schärfsten Einspruch gegen die Gewalttat erheben und zu der Haltung der Reichsregierung ihre volle Zustimmung aussprechen.

Der Nationaltrauertag in Baden.

e. **Durlach**, 15. Jan. Die Protestkundgebung am 14. Januar gegen die unerhörten Gewaltmaßnahmen der Franzosen und Belgier gestaltete sich hier zu einer machtvollen vaterländischen Trauerveranstaltung. Nach einleitenden Worten des Oberbürgermeisters Zoeller nahm Landtagspräsident Wittemann zu einer zündenden, echt vaterländischen, von der mehr als tausendköpfigen Versammlung sehr beifällig aufgenommenen Ansprache das Wort. Präsident Wittemann verstand es meisterhaft, den schmählichen Gewaltakt in das richtige Licht zu stellen und die Versammlung mit seinen kernigen Ausführungen zu fesseln. Am Schlusse wurde eine Protestnote von der Versammlung stehend angenommen. Dies ist leider die einzige Waffe, die dem deutschen Volke heute zur Abwehr zur Verfügung steht, sie soll aber späterer Geschichte beweisen, wie einheitlich und geschlossen das deutsche Volk in harter Zeit in tiefer vaterländischer Trauer dastand. Das deutsche Volk, ein einig Volk von Brüdern!

h. **Baden-Baden**, 14. Jan. Der Trauer und zugleich der Entrüstung über die neuesten Gewaltmaßnahmen der Franzosen im Ruhrgebiet war der heutige Sonntag gewidmet. Eine große Protestkundgebung fand mittags 12 Uhr im Gartensaale des Kurhauses statt, zu der Oberbürgermeister Fieser eingeladen hatte. Tausende von Männern und Frauen aus allen Kreisen und allen Ständen waren der Einladung gefolgt, und bis auf den letzten Platz waren Galerien und Saal besetzt, in dem auch viele hier weilende Ausländer zu sehen waren. Nachdem die Liedertafel „Aurelia" die Veranstaltung mit dem Vortrag des „Niederländischen Dankgebets" eingeleitet, richtete Landtagsabgeordneter Professor Max Weber eine Ansprache an die Anwesenden, in der er schärfsten Protest gegen die neuerliche Vergewaltigung deutschen Gebiets und seiner Bewohner durch die Franzosen erhob, gleichzeitig alle Deutschen zur Einheit und Geschlossenheit dem Feinde gegenüber mahnend, da nur durch volle Einigkeit die schweren, uns noch bevorstehenden Prüfungen getragen werden können und Deutschland wieder besseren Zeiten entgegengeführt werden kann. Die Ausführungen des Redners fanden stürmischen Beifall. Ein abermaliger Liedervortrag der „Aurelia" sowie das gemeinsam gesungene Lied „Deutschland, Deutschland über alles" bildeten den Schluß der Kundgebung.

t. **Lörrach**, 15. Jan. Im Gegensatz zu anderen Städten fanden am Sonntag keine öffentlichen Kundgebungen gegen die französischen Willkürakte statt, weil man Ausschreitungen der Kommunisten befürchtete. Der Bürgerausschuß nahm eine Protestresolution an, in der sich die Bürgerschaft ohne Unterschied der Parteien und des Standes feierlich und einmütig zur Regierung und dem Reiche bekennt.

t. **Lörrach**, 15. Jan. Im Hinblick auf die durch die Besetzung des Ruhrgebietes geschaffene ernste Lage gibt das hiesige Bezirksamt bekannt, daß bis auf weiteres Tanzunterhaltungen oder andere Lustbarkeiten, auch wenn sie von Vereinen veranstaltet würden, nicht mehr zugelassen werden. Bereits erteilte Genehmigungen gelten als widerrufen.

Vorsicht bei Briefsendungen ins besetzte Gebiet.

Die Interalliierte Rheinlandskommission in Koblenz hat sich das Recht zugesprochen, jederzeit die Aushändigung von Briefen und Postsendungen von den deutschen Behörden fordern zu können. Die Interalliierte Kommission kann also jederzeit und an jedem beliebigen Orte des besetzten rheinischen Gebietes ohne weiteres die Postüberwachung ausüben lassen. Nach den bisherigen Wahrnehmungen verfährt sie auch dementsprechend und läßt auf bestimmte oder unbestimmte Zeit bald in diesem bald in jenem Orte des besetzten Gebietes eine Ueberwachung des Postverkehrs in mehr oder weniger großem Umfange eintreten. Da die Anordnungen über Ort und Zeit derartiger Postüberwachungen ganz von dem jeweiligen Belieben der Besatzungsbehörde abhängen, lassen sich nähere Angaben darüber nicht machen. In letzter Zeit sind derartige Ueberwachungen besonders seitens der französischen Besatzungsbehörde in erhöhtem Maße ausgeübt worden. Wenn auch die Ueberwachung in den meisten Fällen nur einige Tage gedauert hat, so scheint sie doch infolge ihres unvermuteten Einsetzens Ergebnisse gezeitigt zu haben, die für die davon betroffenen Personen unangenehme Folgen haben können.

Neben dieser offenen Postüberwachung, die den Empfängern der davon betroffenen Sendungen durch Verschlußstreifen bekannt wird, erfolgt zeitweise an einzelnen Stellen noch eine weitere heimliche Ueberwachung, ohne daß die ihr unterworfenen Sendungen äußerlich gekennzeichnet werden. Von der Geheimzensur werden besonders Sendungen von und an Behörden und von und an Handelsfirmen erfaßt. Derartige Fälle sind insbesondere bei der Zensurstelle, die die französische Besatzungsbehörde bei dem Postamt in Düsseldorf eingerichtet hat, und bei der von der belgischen Besatzungsbehörde in Duisburg eingerichteten Postüberwachungsstelle festgestellt worden. Aber auch Vorgänge bei anderen Zensurstellen haben die Annahme bestätigt, daß die Postüberwachung vielfach zu einer geheimen Handelsspionage ausgenutzt wird. Es ist daher dringend geboten, daß besonders Absender von Briefen nach dem Brückenkopf Düsseldorf größte Vorsicht beobachten, und Mitteilungen, die den Besatzungsbehörden nicht bekannt werden sollen, nicht auf einem Beförderungswege an die Empfänger gelangen lassen, der die Sendungen der Gefahr einer Eröffnung durch die Besatzungsbehörden aussetzt. Auch bei Sendungen nach den übrigen Orten des besetzten rheinischen Gebietes müssen sich die Absender immer der geschilderten Sachlage bewußt bleiben und in ihren Mitteilungen alles vermeiden, was im Falle einer Durchsicht ihrer Sendungen ihnen selbst und insbesondere den Empfängern zum Nachteil gereichen könnte.

Da die Besetzung des Postamtes in Essen und die Sperrung der Fernleitungen zu den ersten Maßnahmn der Räuber gehörte, muß mit einer Ausdehnung der Handelsspionage auch auf das

---

Tennis.

Skizze von **Heinrich Wichmann.**

Leicht und sicher gibt sie mit dem Tennisschläger ihrem Partner die Bälle zurück. Ihr anmutsvoller Lauf, ihre zierlichen Bewegungen, der Eifer, der blühende Rosen auf ihre Wangen setzt, entzücken Onkel Hermann, der während eines Spaziergangs durch den Stadtpark zufällig Tante Eveline getroffen hat und mit ihr dem graziösen Spiel wohl zehn Minuten lang zuschaut.

Dann sind die jungen Leute allein, und das heiße Auge der Sonne glast über ihnen. Eines schwefelgelben Falters müder Flug geht über sie hinweg.

„Wir wollen aufhören," sagt Grete Seinbeck, und gehorsam läßt der schmucke Zwanzigjährige den Schläger sinken. Von der Bank, auf der sie nun sitzen, schauen sie eine Weile einem musizierenden Buchfinken zu, dann suchen sich ihre Hände. Sie wissen nicht, daß der schelmische Onkel zurückgekehrt und Tante Eveline mit in den burschigen Schatten der kurzstämmigen Rotbuchen gezogen hat, um sie zu beobachten.

In der Runde wispert kein Blatt.

Der Mittag ist in seinem Lehnstuhl eingenickt.

Da neigen sich die jungen Leute zueinander.

„Unerhört!" will die Tante rufen, doch schneller preßt Onkel Hermann ihr die Hand auf den Mund. Und indes drüben ein zweites Siegel auf volle, rote Lippen fällt, nimmt er entschlossen die Gestrenge an den Arm und zieht sie auf den Weg zurück.

„Hast du so schnell vergessen?" fragt er mit leisem Vorwurf in der Stimme.

Und ritsch, als ob ein Zündholz im Dunkel aufflammt, fällt ihr eine Episode aus der Jugend ein.

Sie senkt verlegen den Kopf. „Weißt du's auch noch?"

„Und wird' ich hundert Jahre, Eveline . . ."

Indem sie versonnen heimwärts gehen, beschäftigt beide die Geschichte.

Er trug damals weichen Flaum über den Lippen, sie hatte ein beerenrotes Band im Haar. So still war's in der Jasminlaube . . . Dann, wie 's geschah, wußte er nicht, hielt er das Cousinchen im Arm und küßte es. „Seit wann ist das denn Sitte?" rief plötzlich der Onkel hinter ihm. — —

„Man soll nicht stören," sagte Onkel Hermann mit warmer, klingender Stimme. „Wer weiß, ob wir nicht ein Paar geworden wären, wenn mich dein Vater nicht an die Luft setzte."

Ihr lief ein mädchenhaftes Rot bis in das weiße Haar. „Du unverbesserlicher Schwerenöter . . . Darum störst du die beiden nicht, weil du auf eine Hochzeit hoffst?"

„Schau, wie gescheit! Dein kluges Köpfchen könnt ich küssen."

„Und für die jungen Leute fürchtest du nicht?"

„Das Gretel ist ein herzig gutes Kind, und von dem jungen Mann weiß ich nichts Böses. Sei kein Bangebüx, Evelinchen. Man muß Vertrauen zu den Menschen haben."

Theater und Musik

Badisches Landestheater. Da Hilde von Alpenburg-Eberbach mit Ende dieser Spielzeit unsere Bühne wieder verläßt, steht man vor der schwierigen Aufgabe, eine neue jugendlich-dramatische Sängerin zu suchen. Ilse Schlösingk vom Stadttheater in Augsburg, die am Sonntag gastierte, kommt für Karlsruhe vorerst nicht in Frage. Abgesehen von Unfertigkeiten und Provinzialismen in der Darstellung und im Gesang fehlt ihrer Stimme — einem hübschen, im Piano auch klangvollen Sopran — jegliche dramatische Kraft und das für unser großes Haus unbedingt erforderliche Volumen. Lyrische Partien gelangen der Sängerin ganz ansprechend, in den dramatischen versagte sie aber vollkommen; da klang ihre Stimme matt und farblos und ging in dem Tongewoge unter. (Eine Frage: wäre es nicht möglich gewesen, daß ein Mitglied der Opernleitung sich die Dame vorher in Augsburg angehört hätte? Da hätte sich die stimmliche Unzulänglichkeit doch sofort erwiesen und die kostspieligen und von vornherein aussichtslosen Gastspiele, die ja weder im Interesse des Theaters noch der Künstlerin liegen, wären vermieden worden.) **H. Wck.**

Strindbergs „Moses"-Welturaufführung in Hannover. Strindbergs weltgeschichtliche Trilogie — Moses, Sokrates, Christus — sollte des Dichters historische Essays künstlerisch gestalten. Sie sollte beweisen, daß die einzelnen Vorgänge der Geschichte nicht zufällige Geschehnisse seien, sondern in engstem Zusammenhang mit einander ständen, diktiert vom Willen Gottes, dem Gesetz des Universums. Die Trilogie wurde mehr; sie wurde die Krönung von Strindbergs Werk. Was für Goethe der „Faust" ist, bedeutet für Strindberg seine weltgeschichtliche Trilogie. Er hat sie nicht aufführen lassen. Ob er sie auf der Bühne nicht sehen wollte, ob er befürchtete, sie auf der Bühne zerpflückt wiederzufinden, — jedenfalls bewahrte er sie sorgfältig im Schreibtisch auf. Nach seinem Tode hat man nur den „Sokrates" aufgeführt, bis Intendant Grunwald voriges Jahr im Theater zu Hannover auch den „Christus" zur Uraufführung brachte. Er hat ihm jetzt den „Moses" folgen lassen.

In etwa zwanzig Szenen, in denen mit dem Worte gegeizt wird, zeichnet der Dichter die Geschichte des Moses. Vom Befehl des Pharao an, die neugeborenen Hebräerknäblein umzubringen, über den Ruf Gottes an Moses, die Juden aus Aegypten zu führen, über die zehn Plagen bis zum Tode Moses vor dem gelobten Lande. Der brennende Dornenbusch, der Durchzug durchs Rote Meer, die Kämpfe mit den Amalekitern, Arons Goldenes Kalb, die Weintrauben der Kundschafter, der Aufruhr der Rotte Kohras, nichts als die Vorgänge der biblischen Geschichte, fast nur mit den Worten des Alten Testaments. Und doch viel mehr, die Geschichte eines Volkes, die Tragödie eines Volkes, das sich gegen den Führer auflehnt, das nie zufrieden ist, das die Vergangenheit stets verklärt sieht und ewig mit der Gegenwart hadert, des Volkes, das glaubt, sein Geschick selbst zu lenken und das nur gelenkt wird. Die Geschichte des ersten Volkes, die Geschichte aller Völker, die Geschichte, die für alle Zeiten dieselbe bleiben wird. Durch die Vorgänge hindurch der Grundgedanke: der Glaube, der Glaube an Gott, an das Gute, das Große siegt. In der Gestaltung ungemein schlicht, religiös, ein Kirchenschauspiel fast, im Gegensatz zu dem satyrischen, witzigen, nahezu parodienhaften „Sokrates", ein Gegenstück auch zu dem dichterischen erhabenen, weichen, sehnsuchtsvollen „Christus", Moses: Der Glaube — Sokrates: Die Vernunft (Grundgedanken: Nur der Staat kann bestehen, der ein Bluts- und Sprachenvolk zusammenhält und nicht aus politischen Motiven regiert), Christus: die Liebe.

Das Hannoversche Theater gab unter der Leitung Dr. Roennekes einfache Bilder, unkomplizierte Illustrationen zum Alten Testament. Ohne Pathos, ohne Realistik die Darstellung. Das Publikum folgte der Aufführung mit andächtigem Interesse, schien aber über die Einfachheit, die man bei Strindberg nicht vermutet hatte, enttäuscht. Die folgende Erstaufführung des „Sokrates" schien mehr zu imponieren.

M. Feuchtwanger.

Kunst und Wissenschaft

An der Technischen Hochschule Karlsruhe sind im laufenden Wintersemester 1792 Studierende und 174 Gasthörer gegen 1766 Studierende und 194 Gasthörer im Vorjahre eingeschrieben. Die Besuchsziffer beläuft sich somit im ganzen auf 1966.

Die Sänger und der Dichter. Die Schöneberger Liedertafel hat dem in Schöneberg bei Berlin wohnenden Dichter Arno Holz eine Ehrung erwiesen. Durch ihren ersten Vorsitzenden hat sie dem in dürftigen Verhältnissen lebenden Dichter 10 000 Mark als Arno-Holz-Spende der Schöneberger Liedertafel überreichen lassen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

neu besetzte Gebiet gerechnet werden. Vorsicht ist daher geboten. Da es den interessierten deutschen Stellen im besetzten Gebiet bisher nicht gelungen ist, zu erreichen, daß durchgehende, für das besetzte Gebiet nicht bestimmte Postsendungen so geleitet werden, daß sie dieses ohne Zeitverlust nicht berühren, erscheint diese Warnung im weitesten und ausgedehntesten Sinne geboten.

*

Besatzungsjustiz.

Wiesbaden, 15. Jan. Der belgische Polizeibeamte Schmitz wurde vom Kriegsgericht Aachen wegen Erschießung eines deutschen Polizeibeamten zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. — Wegen einer von französischen Soldaten provozierten Rauferei während einer Kirchweih wurde ein Arbeiter aus Oberwallof zu 3 Jahren Gefängnis und 500 Franken Geldstrafe, ein Kaufmann in Eltville zu 5 Jahren Gefängnis und zwei Winzer aus Rauenthal zu je 6 Monaten Gefängnis und 100 Franken Geldstrafe verurteilt. Außerdem erhielten der Bürgermeister von Rauenthal 15 Tage Gefängnis und der Landjäger in Eltville 1 Monat Gefängnis mit der Begründung, daß sie die notwendige Ruhe und Sicherheit nicht aufrecht erhalten hätten.

Deutscher Reichstag

Berlin, 15. Jan. Am Regierungstisch: Innenminister Oeser.

Einem Beschlusse des Aeltestenrats zufolge erklärt sich das Haus damit einverstanden, daß von jetzt an Kleine Anfragen nur noch am Mittwoch jeder Woche verhandelt werden sollen. An diesen Tagen sollen auch alle Anträge von Abgeordneten erledigt werden.

Ein Gesetzentwurf über die Verträge mit Oesterreich und der Tschechoslowakei zur Ausgleichung der in- und ausländischen Besteuerung und über Rechtsschutz und Rechtshilfe in Steuersachen und anderen Angelegenheiten wird ohne Aussprache in allen drei Lesungen angenommen.

Der Gesetzentwurf über Erklärung der allgemeinen Verbindlichkeit von Tarifverträgen wird in erster und zweiter Lesung angenommen.

Der Gesetzentwurf über die Rücklagen bei den Berufsgenossenschaften geht an den sozialpolitischen Ausschuß.

Die Vorlage zur Aenderung des Weingesetzes wird in erster und zweiter Lesung angenommen.

In allen drei Lesungen angenommen wird der 9. und 10. Nachtrag zum Reichshaushalt für 1922, der die Erhöhung der Beamtenbezüge bringt und der bereits vom Haushaltsausschuß verabschiedet worden ist.

Das Haus vertagt sich auf Dienstag nachmittag 2 Uhr. Tagesordnung: Vorlage über die wirtschaftliche Not der Presse; Anpassung des Strafgesetzes an das Verfassungsrecht; Kleine Vorlagen.

Die Reform des Geschichtsunterrichts.

Der preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat einen Erlaß herausgegeben, der sich mit der Reform des Geschichtsunterrichts befaßt. Einleitend wird betont, daß die Reform im wesentlichen auf dem Wege fortschreiten müsse, der durch den Erlaß vom 2. September 1915 betreten ist. Freilich sei die Frage des Geschichtsunterrichtes nunmehr unter ganz anderen Gesichtspunkten zu betrachten. Die Stoffe müssen unter starker Beziehung auf die Gegenwart betrachtet und weiter muß durch Verzicht auf vermeintliche Vollständigkeit Raum für die Behandlung der Neuzeit und Gegenwart im Sinne wahrhaft staatsbürgerlicher Erziehung geschaffen werden. Hierfür sei eine Durchsicht der Lehrpläne sämtlicher Schulgattungen erforderlich.

Der Erlaß beschäftigt sich sodann ausführlich mit den Lehrbüchern für den Geschichtsunterricht. Es wird darauf hingewiesen, daß schon der oben angeführte Erlaß die alten Lehrbücher als ein Hindernis für die Sichtung des Stoffes, seine übersichtliche Gestaltung und unterrichtliche Verwertung darstellt, die zudem die selbständige Arbeit des Lehrers verhinderten. „Sie gaben fertige Urteile, die erst im Arbeitsunterricht hätten gewonnen werden sollen. Sie ersetzten in ihrer geschlossenen Darstellung vielfach den Lehrer, der sich so mit ihrer Erklärung begnügen konnte, und verführten die Schüler oft zu einem gedächtnismäßigen Lernbetriebe, bei dem die wesentlichen und eigentlich bildenden Aufgaben des Geschichtsunterrichtes ungelöst bleiben mußten."

Ueber die Schaffung neuer Geschichtsbücher heißt es, daß sie dem freien Wettbewerb überlassen bleiben soll. Der Minister stellt folgende vier Richtlinien auf, die wir im Wortlaut wiedergeben:

1. Bei durchgreifender Sichtung des Stoffes und Knappheit der Darstellung darf nur das, was geschichtlich wirksam geworden ist, aufgenommen werden. Das gilt vornehmlich für die Behandlung von Kriegs- und Fürstengeschichte, von diplomatischen Zwistigkeiten, von Erbfolge- und Rechtsstreitigkeiten. Die Höhen- und Knotenpunkte der geschichtlichen Entwicklung sind klar herauszuarbeiten und in ihrer fortwirkenden Bedeutsamkeit für die Gesamtkultur zur Darstellung zu bringen. Große Persönlichkeiten sowie die geistigen, wirtschaftlichen und sozialen Strömungen der betreffenden Zeitalter sind hierbei in gleicher Weise zu berücksichtigen. Die Stoffauswahl wird überall durch die in meinen Erlassen wiederholt ausgesprochenen Gesichtspunkte der nationalen Erziehung des heranwachsenden Staatsbürgers zu lebendiger Staatsgesinnung bestimmt sein, die auf der klaren Erkenntnis des Wesens des Staates beruhen und in der Selbstverantwortung des einzelnen gegenüber Staat und Volk gipfeln muß. Sie wird den Anteil des deutschen Volkes an der modernen Kultur und die Leistungen, Aufgaben und Verpflichtungen Deutschlands gegenüber der Kulturmenschheit gebührend hervorheben. Die in der Reichsverfassung gegebenen Richtlinien für „Bildung und Schule" sind selbstverständlich auch hier maßgebend; ebenso selbstverständlich ist die Wahrung der geschichtlichen Wahrheit und die von der Reichsverfassung gebotene Rücksicht auf Verschiedenheit des Bekenntnisses und der Weltanschauung der Erziehungsberechtigten.

2. Einteilung und Gestaltung des Stoffes bestimmt der Bearbeiter nach freiem Ermessen. Alle Hilfsmittel, die zur Veranschaulichung und besonderen Uebersicht beitragen, sind zu verwenden; dahin gehören u. a. Längs- und Querschnitte, Tabellen, graphische Darstellungen und Kartenskizzen in einfachster Ausführung.

3. Die unentbehrlichen Jahreszahlen sind zu Tabellen zusammenzustellen.

4. Es ist darauf Bedacht zu nehmen, daß durch das Buch die freie Gestaltung des Arbeitsunterrichts nicht gehemmt wird.

Die Bücher, deren Einführung beantragt wird, werden nach diesen Gesichtspunkten geprüft werden. Anträge sind dem Minister in der üblichen Weise vom 1. Juli 1923 ab vorzulegen. Die Einführung neuer Bücher kann vor Ostern 1924 nicht in Aussicht genommen werden.

Deutsches Reich

Das Mieterschutzgesetz.

Berlin, 15. Jan. Der Wohnungsausschuß des Reichstags hat das Mieterschutzgesetz in erster Lesung angenommen. Bemerkenswert ist, daß lediglich gegen den Widerstand der Deutschnationalen der § 38 nach der Regierungsvorlage beschlossen wurde, wonach auf die nach diesem Gesetze den Beteiligten zustehenden Rechte nicht verzichtet werden kann. Jede Vereinbarung, wonach den Beteiligten bei der Ausübung ihrer Rechte besondere Nachteile erwachsen sollen, wurde für unwirksam erklärt. Angenommen wurde ferner gemäß einem Antrage des Abg. Kunat (Soz.) die Bestimmung, daß die Vorschriften dieses Gesetzes auch auf die Verträge Anwendung finden, die, unter Umgehung oder zum Zwecke der Umgehung des Gesetzes abgeschlossen worden sind.

Die Holzabgabe für die Presse

Berlin, 15. Jan. Der Reichsrat beschäftigte sich mit der Abänderung des Gesetzes über Maßnahmen gegen die wirtschaftliche Notlage der Presse. Die Vorlage will die sogenannte Holzabgabe der Waldbesitzer von ½ Prozent auf 1½ Prozent erhöhen. Namens der sächsischen Regierung beantragte Ministerialdirektor Graf v. Holtzendorff, die Holzabgabe zunächst nur auf 1 Prozent zu erhöhen. Die Vorlage wurde mit der Abänderung des sächsischen Antrages angenommen.

Der Nationalverband deutscher Soldaten für Preußen aufgelöst.

w. **Berlin,** 15. Jan. Der Nationalverband deutscher Soldaten mit dem Sitz in Berlin ist vom preußischen Minister des Innern auf Grund des Gesetzes zum Schutz der Republik für Preußen verboten und für aufgelöst erklärt worden.

Badische Politik

Aus dem badischen Zeitungswesen.

Karlsruhe, 15. Jan. Amtlich wird mitgeteilt, daß der unter der Leitung des Hauptmanns a. D. Damm in Heidelberg stehende Südwestdeutsche Zeitungsdienst auf Grund der Bestimmungen des Gesetzes zum Schutz der Republik aufgelöst und für Baden verboten worden ist.

t. **Triberg,** 15. Jan. Das „Echo vom Wald", das durch die Not der Zeitverhältnisse gezwungen war, zu Beginn des Monats Januar sein Erscheinen einzustellen, wird von jetzt ab zusammen mit dem „Donaueschinger Tagblatt" herausgegeben.

Aus Baden

Die Fracht für Original- und anerkanntes Saatgut und Getreide.

t. **Karlsruhe,** 15. Jan. Die am 1. Januar d. J. erneut wesentlich erhöhten Gütertarife bilden ein schweres Hindernis für die Ermöglichung der Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion in Baden. Grundlegend für die Erreichung dieses Zieles ist die genügende Versorgung unserer Landwirtschaft mit hochwertigen, für das betreffende Klima und die Bodenverhältnisse geeigneten Saaten. Zum weitaus größeren Teil sind wir auf die Zufuhr aus anderen Ländern, hauptsächlich den norddeutschen Provinzen angewiesen. Die neuen Frachtkosten verursachen aber eine derartige Verteuerung der norddeutschen Saaten, besonders für uns in Baden als südlichst gelegenes Grenzland, daß unsere Landwirte nur sehr schwer zum Saatgutwechsel und zum Bezug dieser Staaten zu bewegen sind. Beträgt doch die Fracht für einen Waggon von 15 Tonnen 500—600 000 Mark.

Die Badische Landwirtschaftskammer hat daher in einer eingehenden Eingabe an das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft auf diesen Mißstand hingewiesen, der nicht nur auf unsere Landwirtschaft schwer schädigend wirkt, sondern eine gleiche Wirkung auch auf unsere gesamte Wirtschaftslage ausübt. Selbst bei voller Würdigung der schwierigen finanziellen Lage unserer Reichsbahn dürfte es doch fehlerhaft sein, durch Beibehaltung dieser hohen Frachtsätze eine Produktionssteigerung zu verhindern und dadurch zur vermehrten Einfuhr von ausländischem Brotgetreide zu zwingen.

*

u. **Weiherneureut** bei Karlsruhe, 15. Jan. Unerwartet rasch starb hier an den Folgen einer Lungenentzündung der auch in weiten Kreisen bekannte Kronenwirt Häfele.

e. **Durlach,** 15. Jan. Die schwere und besorgniserregende Wohnungsnot zwingt die Stadt zu Unternehmungen, zu denen sie nach ihrer finanziellen Lage kaum in der Lage ist. Zunächst sind im Gas- und Wasserwerk je eine Wohnung mit einem Kostenaufwand von zusammen ungefähr 4 Millionen Mark einzubauen. Weiter sind im rechten Flügel der Schloßkaserne 6 Wohnungen mit einem Kostenaufwand von ungefähr 22 Millionen Mark so rasch wie möglich einzubauen. Grundsätzlich spricht sich der Stadtrat dafür aus, daß im alten Krankenhausgebäude, das in etwa zwei Monaten frei wird, ein Altersheim (Pfründnerhaus) eingerichtet und dort eventuell eine Volksküche eröffnet wird. — Für eine Million Mark, die in einer Wohnungsangelegenheit der Stadt zur Verfügung gestellt wurden, sind sofort Baumaterialien zu beschaffen. — Die Mittel für diese in das Wirtschaftsleben der Gemeinde sehr einschneidenden Projekte sind durch Erhöhung des Gemeindezuschlags zur Wohnungsabgabe auf 50 % aufzubringen.

t. **Pforzheim,** 15. Jan. Im 63. Lebensjahr ist gestern Kirchenrat Dekan van der Floe gestorben. Mit ihm ist einer der hiesigen bekanntesten und beliebtesten evangelischen Geistlichen aus dem Leben geschieden, der seit mehr als 27 Jahren hier seelsorgerisch tätig gewesen ist. Geboren zu Heidelberg, war der Entschlafene im Jahre 1882 in den Seelsorgedienst der evangelischen Landeskirche eingetreten und u. a. in Heiligkreuzsteinach und Schopfheim Pfarrer gewesen. Auch im Dienst der Stadtgemeinde hat sich der Entschlafene betätigt; er war einige Zeit Mitglied des Bürgerausschusses. Zwei seiner Söhne hatte der Krieg als Opfer von ihm gefordert.

t. **Mannheim,** 15. Jan. Oberamtmann Hans Fuchs schied aus dem Staatsdienst aus und trat in den Reichsdienst über. Er übernimmt die Leitung des hier im Schloß befindlichen Reichsentschädigungsamts, Zweigstelle Baden-Pfalz. Oberamtmann Fuchs war gegen 15 Jahre beim hiesigen Bezirksamt tätig und hatte zuletzt als Stellvertreter des Polizeidirektors die Angelegenheit der Gewerbepolizei usw. unter sich.

t. **Mannheim,** 15. Jan. Ein beim hiesigen Postamt beschäftigter Posthilfsschaffner, der nach Wahrnehmung der Postüberwachungsstelle schon längere Zeit verdächtig war, Briefschaften, besonders solche aus dem Ausland, sich anzueignen, wurde wegen Unterschlagung im Amt verhaftet. — Wegen verschiedener strafbarer Handlungen wurden in den letzten drei Tagen 77 Personen festgenommen. — Der verheiratete Werkmeister Philipp Kirchner geriet beim Transport einer Strohpresse in der Firma Heinrich Lanz hier zwischen die Strohpresse und einen Schraubstock und zog sich dabei so schwere innere Verletzungen zu, daß er am gleichen Tage starb.

t. **Mannheim,** 15. Jan. In Ludwigshafen wurde gestern die Polizei durch die Franzosen alarmiert. Ein Staatsverbrechen war passiert. An der Fahnenstange bei der Hauptwache am Brückenaufgang war die Fahnenschnur abgeschnitten worden, weshalb die französische Fahne nicht gehißt werden konnte.

t. **Heidelberg,** 15. Jan. Um weitere Entlassungen unterm Straßenbahnpersonal zu vermeiden, ist mit den Straßenbahnern eine Vereinbarung dahin getroffen worden, daß das Personal in jedem Monat sieben Tage aussetzt, ohne Bezahlung zu verlangen. — Im Stadtteil Kirchheim schoß ein zwölfjähriger Knabe mit einem Luftgewehr einer 13jährigen Schülerin das linke Auge aus.

t. **Heidelberg,** 15. Jan. Zwei junge Burschen meldeten sich in Mainz zur französischen Fremdenlegion, wurden aber abgewiesen. Da sie ohne Barmittel waren, verübten sie einen Einbruch im Militärdepot und stahlen 11 Militärhosen. Das französische Militärgericht verurteilte sie wegen schweren militärischen Diebstahls zu einem Jahr Gefängnis. Der deutsche Offizialverteidiger bat um ein milderndes Urteil für die beiden unerfahrenen jungen Burschen, worauf ihnen Strafaufschub und sofortige Haftentlassung gewährt wurde.

t. **Kuppenheim** bei Rastatt, 15. Jan. Bei der Bürgermeisterwahl wurde Baumeister Gustav Gratwohl aus Karlsruhe gewählt.

t. **Rümmingen** bei Kandern, 15. Jan. Einige 16- und 18jährige Burschen stiegen in den Stationsraum Rümmingen der Nebenbahn Haltingen—Kandern durch das Schalterfenster ein und stahlen 6000 ℳ Kassenbestand. 2000 ℳ davon verbrauchten sie in Haltingen. Sie wurden aber erfaßt und festgenommen. Aus dem Ortsarrest Rümmingen konnten die Burschen aber wieder entweichen.

t. **Freiburg,** 15. Jan. Auf Einladung der hiesigen Handwerkskammer fand vor wenigen Tagen hier eine stark besuchte Tagung des Damenschneidereigewerbes Badens statt, wobei u. a. die Vorsitzende des Reichsverbandes der Innungen und Fachvereine für das Damenschneidereigewerbe, Frl. Bube-Berlin, über „Mittel und Wege zur Förderung des weiblichen Handwerks" sprach. Die Rednerin forderte, daß auch die Frau an den großen Aufgaben im Dienste des Handwerks mitarbeiten soll. Im Sinne der Ausführungen der Rednerin erfolgte hierauf einstimmig die Errichtung des „Landesfachverbandes der Innungen und Fachvereinigungen für das Damenschneidereigewerbe in Baden". Als Sitz des Landesverbandes wurde vorläufig Freiburg und zur ersten Vorsitzenden Obermeisterin Frau Anna Moritz gewählt. Gegen die beabsichtigte Einführung des Pflichtbesuchs des Unterrichts in Hauswirtschaftslehre und Pflege des Kleinkindes an den Fortbildungsschulen auch für die Lehrmädchen im Handwerk wurde einstimmig eine Entschließung gefaßt, die die Aufhebung dieser Bestimmung fordert.

t. **Schopfheim,** 15. Jan. Das Oekonomiegebäude des Gasthauses zum Löwen brannte in der Nacht von Samstag auf Sonntag vollständig nieder. Außer dem Viehbestand konnte nichts gerettet werden. Umfangreiche Fahrnisse mit allen sonstigen Vorräten wurden ein Raub der Flammen.

t. **Säckingen,** 15. Jan. Auf den am Sonntag abend oberhalb Säckingen passierenden Zug wurde aus einer Rotte junger Leute mit einem Revolver geschossen. Der Schuß drang durch das Fenster und ging durch den Hut einer Frau.

———

Verschiedene Drahtmeldungen

Zum deutsch-schweizerischen Lebensversicherungs-Abkommen.

w. **Bern,** 15. Jan. Nach Abschluß der schweizerisch-deutschen Verhandlungen über die Lebensversicherungsaktion suchte die deutsche Regierung, wie das im Vertrag vorgesehen ist, um die Zustimmung der alliierten Reparationskommission nach. Später unterstützte die Schweiz auf diplomatischem Wege dieses Gesuch. Die Reparationskommission hat bisher auf diese Schritte nicht geantwortet. Für den Fall, daß sie ihre Zustimmung versagt, fällt das Abkommen, daß sich auf einen Versicherungsbetrag von rund 100 Millionen erstreckt, dahin.

Ein Prozeß des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen.

Berlin, 15. Jan. (Drahtber.) In dem vor dem Kammergericht entschiedenen Prozeß des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen gegen den preußischen Finanzminister um die bei Berlin zwischen Zehlendorf und Wannsee gelegene Herrschaft Düppel hat das Kammergericht das Eigentum an diesen Besitzungen in vollem Umfange dem Prinzen zuerkannt und den Finanzminister verurteilt, die Kosten der beiden Instanzen zu tragen. Es handelt sich um ausgedehnte Forst- und Landflächen im Werte von mehreren 100 Millionen Mark.

Die Preisbewegung in Wien.

Wien, 15. Jan. (Drahtber.) Die Kosten der Lebenshaltung sind in der Zeit vom 15. Dezember 1922 bis 15. Januar 1923 um 1 Prozent gestiegen.

Der litauische Raubüberfall auf Memel.

Memel, 15. Jan. (Drahtber.) Die Litauer haben seit heute mittag das ganze südliche Ufer der Dange besetzt. Der Kampf dreht sich um den Friedrichsmarkt, um den Neumarkt am Speicherviertel und um die Börsenbrücke. Die Brücken über die Dange sind hochgezogen. Die Franzosen scheinen sich auf die Verteidigung der Präfektur zu beschränken. Man hört lebhaftes Feuer im unbesetzten Teile der Stadt. Die Betriebe sind alle verlassen, da die Arbeiter auf die Straßen gegangen sind. Kriegsschiffe sind noch nicht eingetroffen.

Um 1.30 Uhr kam die Bestätigung, daß auf der französischen Präfektur die weiße Fahne gehißt worden sei. Bankdirektor Groß ist, als er aus dem Fenster sah, durch einen Kopfschuß schwer verletzt worden. Berittene Litauer ziehen in die Stadt ein.

Kämpfe in Mesopotamien.

Paris, 15. Jan. Laut „Chicago Tribune" besagt ein Communique der Regierung von Angora, daß im Gebiet von Mossul die Engländer die Niederlassungen der Stämme bei Erbil beschießen und Brandbomben auf Dörfer werfen. Erbil sei zerstört und die Stadt Rewanduz in Zwischenräumen von anderthalb Stunden mit Bomben belegt.

Bunte Chronik

Zu dem Eisenbahnunglück, das sich am Freitag morgen eine Stunde hinter Hannover an dem D-Zug 76 (Altona—Basel) ereignete, erhielt ein Vertreter des W.T.B. von einem Augenzeugen folgende Einzelheiten: Der Geistesgegenwart des Heizers, der beim Herannahen des Unglücks sofort die Bremse zog, ist es zu verdanken, daß der Zusammenprall noch wesentlich abgeschwächt werden konnte. Immerhin war die Kollission derart stark, daß größerer Materialschaden und vor allem auch Verletzungen schwerer Art nicht zu vermeiden gewesen sind. Vor allem ging der Schlafwagen in seinem der Lokomotive zugewendeten Teil völlig in Trümmer. Ein Zufall fügte es, daß die betreffenden Abteilungen nicht besetzt und sich nur der Schaffner darin aufhielt, der allerdings schwer verletzt wurde. Der von Hannover ausgesandte Hilfszug konnte erst nach etwa zwei Stunden an die Unglücksstelle kommen, um die Schwerverletzten — es handelt sich um etwa zehn Personen — zu bergen. Die Maschine des D-Zuges wie auch die des Güterzuges, auf den derselbe fuhr, gingen ganz und gar in Trümmer. Das Personal des Güterzuges, das das Unheil rechtzeitig herannahen sah, konnte sich durch Abspringen retten.

Das künstliche Bein als Hilfe für Diebe. Die Kriminalpolizei in Spandau verhaftete einen Arbeiter der Siemenswerke, der seit vergangenen September seine Firma täglich um 25 Kilogramm Schellack bestahl, die er in seinem künstlichen Bein versteckte. Der Gesamtschaden der Firma beziffert sich auf 20 Millionen Mark. In der Wohnung des Arbeiters sowie in der seines Komplizen konnten nur noch 50 Kilogramm Schellack beschlagnahmt werden, außerdem wurden rund 176 000 Mark herbeigeschafft.

Sport-Spiel

Wintersport.

Hochschwarzwaldlauf. Der von den vereinigten Ortsgruppen des S.C.S. Triberg, Furtwangen, Schönwald, Schonach und St. Georgen vorbereitete Hochschwarzwaldlauf, den die Ortsgruppe Furtwangen übernommen hatte, konnte am 13. und 14. Januar bei ausgezeichneten Schneeverhältnissen und Beteiligung von badischen und württembergischen als Karlsruhe, Mannheim, Freiburg und den Ortsgruppen, sowie von Stuttgart durchgeführt werden. Der Dauerlauf am Samstag über mehr als 32 Kilometer verzeichnete 21 Teilnehmer am Start. Die Strecke führte durch langsam ansteigendes Gelände, die Bezeichnung war einwandfrei, mehrere Erfrischungsstellen mit Sanitätsstellen waren in geeigneten Abständen eingelegt, so daß die Vorbereitungen als gut bezeichnet werden können. Sieger im Dauerlauf war Schröck vom S.C.S. Schönwald, 3 Stunden 5 Min., 2. W. Braun Baiersbronn, 3 Stunden 9 Min. 32 Sek., 3. Allgaier, Freiburg, 6. Schmidt, S.A.S., 3.20.19,7, 10. Krimmel, S.A.S., 3.37.59,8 und 12. Blumenstock Sp.V. der Verkehrsbeamten, 4.1.35. Gelaufen wurde nur in einer Klasse.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Die Zeichnung auf
Mk. 600 000 000.—
neue 8% Frankfurter Stadtanleihe
findet von heute ab zum Kurse von 98% statt.
Ich nehme Anmeldungen spesenfrei entgegen.
Karlsruhe, den 15. Januar 1923.
Veit L. Homburger.

Danksagung.
Für die dem **Städt. Krankenhaus**, dem **Alters- und Kinderheim** sowie der **Städt. Hilda- und Luisenkrippe** zugewendeten Weihnachtsgeschenke spreche ich namens der bedachten Insassen dieser Anstalten den herzlichsten Dank aus.
Karlsruhe, den 8. Januar 1923.
Der Oberbürgermeister.

Stenographie.
Donnerstag, den 18. Januar 23, abends 7 Uhr, beginnt in der Städt. Handelsschule, Zirkel, **Ecke Kreuzstraße**, ein Anfängerkurs für Damen und Herren in **National-Stenographie.**
Kursdauer 8 Wochen mit je 1 Doppelstunde. Mißerfolg ausgeschlossen. Honorar **einschl.** Lehrmittel ℳ 800.—. Kursleiter: Herr Prof. Fr. Horn.
Verein für National-Stenographie von 1905, E. V., Karlsruhe.

Karlsruher Hausfrauenbund.
Mittwoch, den 17. Januar, 1/24 Uhr, Teemittag. „Schlößle", Ritterstr. 7.
Musikalische Darbietungen: Frl. Lotte Bechtluft, Schülerin von Frau von Ernst.
Rezitationen von Frl. Ploen aus Dichtungen von Frau Lina Sommer.



Winternothilfe
Am **Mittwoch**, den 17. ds. Mts., von vormittags 9 Uhr ab Ausstellungshalle westlicher Eingang
Versteigerung
von gebrauchten Haushaltungs- und sonstigen Gegenständen.

Wohnungstausch.
Abgebe **Einfamilienhaus-Wohnung**, 5 Z. mit Garten gegen mod. **Stadtwohnung.**
Angebote an **A. E. G.-Büro**, Kaiserstraße 180.

Wohnungstausch
Große 5 Z.-Wohnung Oststadt geg. 3 Zimmerwohnung Südstadt zu **tausch.** Bernhardstr. 171.

Solid. Frl. sucht **möbl.** heizb., eventl. **Mans.-Zimmer.** Angebote unter Nr. 3469 ins Tagblattbüro erbet.

3 bis 4 möbl. Zimmer
mit Küche oder Benützung derselben von jungem kinderlosem Ehepaar gesucht. Angebote unter Nr. 3470 ins Tagblattbüro erbeten.

Welche Dame leidet an Nahrungsforgen?
Sol. Brautpaar sucht b. alleinsteh. Dame Wohnungsunterkunft. Das Brautpaar, welches demnächst heiratet, wäre bereit, die Dame vor Nahrungssorgen zu schützen. Alles andere mündlich. Gefl. Angebote unter Nr. 3478 ins Tagblattbüro erbet.

3 größere Räume
für Bürozwecke
möglichst zentrale Lage **zu mieten gesucht**, evtl. kommt ein Tausch von 2 Zimmern in Frage. Bevorzugt werden auch Wirtschaftsräume, die sich für Bürozwecke umbauen lassen. Gefl. Angebote unter Nr. 3480 ins Tagblattbüro erbeten.

Unsere Reklame hat lebendige Kraft
und wird täglich von Abertausenden mit Interesse erwartet, besonders aber von denjenigen, die das **Geboseifenhaus** und seine Waschmittel bereits kennen gelernt haben.

Möbl. Zimmer
v. jung., kinderlos. Ehep. (Beamt.) gesucht geg. sehr gute Bez. Preisang. unt. Nr. 3471 i. Tagblattb. erb.

Offene Stellen
Suche per sof. od. 1. Febr. anst. **Mädchen** für Küche u. Hausarb. z. kl. Fam. (3 Pers.) bei vorzügl. Kost, gut. Behandl. u. hoh. Lohn. Marienstr. 32 III.

Besseres geb. Mädchen
mit höh. Schulbildg., das gt. näh. kann u. a. etw. Zimmerarbeit übern., i. kl. Haush. z. Kind. b. h. Geh. u. best. Verpfl. sof. ges. Ang. u. Nr. 3467 i. Tagblb.

Perfektes Mädchen
in kleinen Haushalt (ohne kochen) bei hohem Lohn und guter Verpflegung gesucht. Rheinstr. 7, part.

Tücht. Alleinmädchen
perfekt im Kochen bei gutem Lohn per sofort gesucht. **Rosenstock**, Kaiserstraße 166, II.

Tüchtiges jüngeres **Mädchen**
für tagsüber im Haushalt bei gutem Lohn per sofort gesucht. **Hirsch**, Graf Rhenastr. 14, part.

Küchenmädchen
gesucht. **Müller**, Schlachthofwirtschaft.

Suche **1 Mädchen** für ganz od. tagsüber auf sofort oder 1. Febr. Hirschstr. 75, 3. St.

Saubere tüchtige Putzfrau
für Büro und Laden zu reinigen **findet sof. Arbeit.**
Holz-Gumann, Kaiserstr. 109.

Männlich
Bilanzsich. Buchhalter
f. einige Stund. wöchentlich gesucht. Angebote unt. Nr. 3468 ins Tagblattbüro erbeten.

Stellen-Gesuche
Besseres Mädchen
sucht **Stellung als Zimmermädchen oder Stütze.** Ang. u. Nr. 3475 i. Tagblb.

Suche f. m. 15jähr. Tochter welche d. Weißnäh. und Bügeln erl. hat, tagsüber **Beschäftigung.** Angeb. unter Nr. 3474 i. Tagblb. erb.

Empfehlungen
Schneiderin
nimmt **Kunden** an in u. außer dem Hause.
Yorkstr. 28 I.

Schneiderin empfiehlt sich.
Draisstraße 2, I.

Verkäufe
2 Club-Sessel
in dunkelbraunem Cord., besond. Umstände wegen billig zu verkaufen.
E. Lach, Werkst. f. m. Club-Möbel, Kaiserstr. 227. Tel. 2498

1 Zimmertisch zu verkaufen.
Friedenstraße 20, II.

Bereits neues elegantes **Schlafzimmer zu verkaufen.** Philippstraße 25, 3. Stock rechts.

Eine Zwischenwand, neu, mit Füllung, 2,75 × 1,65 m, ist zu verkaufen Douglasstraße 26, Hof.

1/1 Geige, altes Instrument, zu verkaufen: Werderstr. 28, II.

Zupfmaschine, Wagen-Schild, Sattl.- u. Tap.-Werkzeug, Tap.-Brett, u. Böcke, Leiter, Porzellanringe u. Quasten zu verk. **Ochner**, Rüppurrerstr. 23

Konfirmandenkleid zu verk. Markgrafstr. 44, H. II. St.

Ein **Sommerkostüm** und ein **Win erkostüm,** für mittlere Figur pass., preiswert zu verkaufen: Kaiserstraße 36a, 3. Stock. Händler verbeten.

Suchen Sie doch nicht so lange, wenn Sie etwas kaufen wollen, sondern geben Sie eine kleine Anzeige im „Karlsruher Tagblatt" auf. Der Erfolg wird nicht auf sich warten lassen.

Kinderlieg- u. Stubenwagen zu verkaufen.
Bunsenstraße 7, I.

600 Stück Falzziegel
z. verkauf.: **Knielingen** Lützelauerstraße 25.

Gipsertübel
eine Partie starke, z. verk. **Biron**, Bürgerstraße 13.

Kaufgesuche
Tadellos erhalt. schönes Privat- oder Geschäfts-
Haus
sofort von Selbstkäufer **gesucht.** Angebote unter Nr. 3477 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu kaufen gesucht.
Mittleres Haus, gute Geschäftslage, mit Toreinfahrt zu kaufen ges. Barzahlung kann geleistet werden. Angebote unter Nr. 3490 ins Tagblattbüro erbeten.

Guterhalt. **Tischwaschmangel** z. kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3476 ins Tagblattbüro erbet.

Zu kaufen gesucht.
Zahle guten Preis für Bettbezüge, Bett- u. Tischtücher, Kopfkiss., Herrenhemden, Handtüch., Wäsche all. Art, Anzüge u. Knabenanz., Stiefel usw. Ang. a. Vogel, Herrenstr. 20, 1 Tr.

Gegenstände von Gold, Silber, Doublé
alte zerbrochene Uhren
kauft zu höchstem Preis
Karl Billian,
Uhrmacher
Ecke Karl- und Neue Bahnhofstraße 1.

Eiserne Kleiderschränke
zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote an das **Karlsruher Tagblatt** erbet.

Bettfedern:

	pr. kg
Hühnerfedern b.	ℳ 300.—
Hahnfedern	„ „ 800.—
Entenrupf	„ „ 1200.—
Gänserupf	„ „ 2500.—
Gänsekiel	„ „ 800.—
Gänselangfed.	„ „ 800.—
Putenfedern	„ „ 800.—

zahlen und kaufen jedes Quantum
Lupolianski & Cie.,
Zähringerstraße 28.
Ankaufsstelle: Marienstr. 13, 2. Hof. Tel. 1446

Kaufe
getrag. Kleider, Schuhe, Wäsche, Pfandscheine, Möbel, Gegenstände aller Art.
Pfisucha, Zähringerstraße 39. Hausnummer beachten

Alt Gold-
Silber- Platin-
Gegenstände
Gebisse, Brennstifte
kauft zu höchstem Preis
L. Theilacker, Uhrmach. Hebelstraße 23 gegenüb. „Kaffee Bauer."

Getr. Kleider
kauft fortwährend
Bad. Kleiderzentrale, Zirkel 30. Tel. 4120.

Felle!
Kanin
Hasen
Ziegen
Katzen
Maulwürfe
Marder
Füchse
Tierhaare
Menschenhaare
kaufen und zahlen die höchsten Tagespreise
Lupolianski & Cie.
Marienstraße 13, 2. Hof.

Ankauf
von
Alt-Gold-, Silbergegenständen, Platin, Gebisse, per Zahn bis 800 Mk.
und mehr.
Akademiestr. 26, Ziegler.

Gebisse
per Zahn **800 Mk.** und mehr
Alt Gold-, Silber-Platin- Gegenstände
Brennstifte kauft fortwährend zu höchstem Tagespreis
Frau K. Pflüger,
Hirschstraße 31 III.

Gänse-Lebern
werden am besten bezahlt bei
Adolf Rinderspacher
Oberländer Weinstube Karlsruhe
Akademiestr. 7. Tel. 5066

Dienstag u. Mittwoch
von 10—5 Uhr werden
Gebisse gekauft,
zahle für den **Zahn 800 M. u. mehr**
Douglasstr. 22, II.
gegenüber d. Hauptpost.
A. Weineck.

Abonnenten
berücksichtigt bei Einkäufen die Inserenten des
Karlsruher Tagblatt

Todes-Anzeige.
Nach langem, schweren Leiden entschlief heute im Alter von 64 Jahren unser lieber Bruder, Schwager und Onkel
Seeligmann Marx
Uhrmacher.
Karlsruhe, den 15. Januar 1923.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 16. Januar 1923, mittags 12 Uhr, auf dem Friedhofe der Israelitischen Religionsgesellschaft statt.

Trauer-Hüte
in jeder Preislage stets vorrätig
Geschw. Gutmann Ecke Kaiser u. Waldstr.

Gold- u. Silber-
Gegenstände, sowie Brillanten u. Perlen kauft jeden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag
C. Kreiß, Langjährig. Fachmann. Rüppurrerstraße 2 III.

Gold- u. Silber-Schmelze
Braun & Co.
Hirschst. 10, Ecke Kaiserstr., Tel. 2391,
zahlt für Gegenstände aus Platin, Gold und Silber
höchste Kurspreise.

Alte Silber-, Gold- u. Platin-Gegenstände zu gewerblichen Zwecken kauft **zu höchsten Tagespreisen**
Hermann Gengenbach
Goldschmied und Juwelier
Kaiserstraße 243.

Für **Felle** Hasen — Kanin — Rehe Füchse — Marder — Iltis Wiesel — Dachse etc. zahlt reell und **die höchsten Preise!**
Groß-Kürschnerei **Wilh. Zeumer**
Kaiserstraße 125/127.

Elektr. Kocher und Heizöfen
Warmwasserbereiter
Beleuchtungskörper
Emil Schmidt & Kons.
Kaiserstraße 209.

Haarspangen Pfeile und Kämme
werden repariert und **neu aufpoliert** bei
H. Bieler
Kaiserstraße 223
zwisch. Douglas- u. Hirschstr.

Verschiedenes
Kleines Kind wird in gute Pflege genommen. Zu erfrag. im Tagblattbüro.

Feinsitzender **Korsett-Ersatz**
Leibchen, Büstenhalter, Damenbinden.
Daunendecken, Steppdecken
Damen- und Kinder-Wäsche
aller Art in div. Stoffen.
Schuhwaren aller Art.
Lebensmittel
preiswert, in bester Qualität,
Reformhaus **Neubert**
Amalienstr. 25, Eing. Waldstr.

Es liegt
auf der Hand, daß die schäumende
Rotstern Bleichsoda
allen anderen vorangeht.





Henningers Gummi- u. Lederbesohl-Anstalt
schnellste Bedienung.
Hauptgeschäft: Kaiser Allee 145
Haltestelle Philippstraße.

In zehnter Auflage ist erschienen
Die Küche des Friedrichstifts
Ein praktisches Kochbuch
von Lina v. Gruben und Luise Hartdegen
Preis in Halbleinen gebunden auf bestem holzfreiem Papier M. 600.- u. Buchhänderzuschlag
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und vom
Verlag C. F. Müller, Karlsruhe i. B.
Ritterstraße 1.

Nähmaschinen-
Reparaturen aller Systeme schnell und billig.
Singer & Co., Nähmaschinen-Akt.-Ges., Karlsruhe, Kaiserstraße 124.

Inventur-Verkauf
in aller Art **Schuhwaren**
Partie-Haus Durlacher-Allee 2 bei Brand.



Mulcuto-Extra
mit immerwährender Klinge.
Der größte, enorm Zeit und Geld sparende Fortschritt der Rasiermessertechnik. 1. Zart und leicht gleitet das Messer über die Haut; 2. Schmerzlos spielend nimmt es den stärksten Bart ab und bleibt **jahrelang haarscharf.** — **Warnung:** Die echten Klingen sind MULCUTO gestempelt. Nr. 1 komplett Mk. 1792.— In fst. Etui Nr. 20 Mk. 2496.—.
MULCUTO-WERK Solingen.
Fabrikniederlage: Stahlwarengesch. Hammer & Helbling, Kaiserstraße, Karlsruhe.

W. Ritmüller & Sohn A.-G.
Pianofortefabrik Göttingen. Gegr. 1795.
Gespielter
Blüthnerflügel
mit Notenrollen.
Verkaufsfiliale Karlsruhe: Kaiserstr. 167. Telefon 1073.

Badisches Landestheater
Dienstag, 16. Januar 7 bis 9 Uhr. 800 Mk.
Abonn. A 12 Th.-Gem. B. V. B. Nr. 1501—1900.
Scampolo.

Freundschaftsopfer.
Roman von **Lothar Brenckendorff.**
(32) (Nachdruck verboten)

Noch hatte der Sänger seine Wohnung nicht erreicht, als jemand, der ihm raschen Schrittes gefolgt war, die Hand auf seine Schulter legte.

„Verzeihen Sie, Verehrtester, daß ich Sie Ihren schönen Erinnerungen entreiße; aber ich habe notwendig noch ein paar Worte mit Ihnen zu reden."

Es war Dr. Meußi, der im Gegensatz zu seiner sonstigen kühlen Zurückhaltung jetzt sogar seinen Arm unter den Gerolds schob und ihn damit zum Stillstehen nötigte.

„Drüben in dem kleinen Kaffeehause finden wir zu dieser Stunde sicherlich irgendeinen stillen Winkel. Schlagen Sie es, bitte nicht aus. Es sind recht interessante Neuigkeiten, die ich Ihnen mitzuteilen habe."

Gerold mußte der Aufforderung Folge leisten, wie wenig erwünscht die Begegnung ihm auch sein mochte. Und als sie den gesuchten stillen Winkel in der Tat gefunden hatten, neigte sich Dr. Meußi gegen ihn, um im Flüsterton zu sagen:

„Um mit dem anzufangen, was Ihnen vielleicht besonders nahe geht: Dr. Basaroff ist heute abend, während Sie mit seiner Freundin im Theater oder sonstwo waren, plötzlich sehr schwer erkrankt — mitten in unserer Schachpartie. Und ich fürchte, es war die letzte, die er in seinem Leben gespielt hat."

Gerold saß wie gelähmt. Es fiel ihm nicht einmal ein, zu fragen, woher der andere von seinem heimlichen Beisammensein mit Hala Stablewska wissen könne ... Mit Anstrengung brachte er heraus:

„Schwer erkrankt — sagen Sie? Er ist in Lebensgefahr?"

„Es gehörte wohl nicht mehr viel dazu, dies schwache Flämmchen zum Erlöschen zu bringen. Uebrigens war der auf meine Veranlassung sofort gerufene Arzt der Meinung, daß sich dies letzte Stadium von Basaroffs hoffnungsloser Krankheit noch über ein paar Tage oder Wochen erstrecken könne. Wenn Sie wollen, können Sie ihn immerhin morgen noch einmal besuchen."

„Und der jähe Zusammenbruch, hatte er — hatte er irgendeine besondere Ursache?"

„Ich weiß nicht. Möglich ist es ja allerdings, daß gewisse Erinnerungen ihn über das Maß seiner Widerstandsfähigkeit hinaus aufgeregt hatten. Er erzählte mir heute abend allerlei aus seinem Leben. Und das war es, was mich veranlaßte, Ihnen so hurtig nachzulaufen."

„Mir nachzulaufen? Sie wußten also —?"

„Halten Sie mich nicht für allwissender, als ich es bin. Als ich den Kranken unter der Obhut des Arztes wußte, stellte ich mich ans Fenster, um die Heimkehr der Frau Stablewska abzuwarten. Denn da ich gewissermaßen schon zu einem Freunde des Hauses geworden bin, hielt ich es für meine Pflicht, ihr meine guten Dienste anzubieten. So wurde ich ohne besondere Absicht zum Augenzeugen Ihrer Verabschiedung von der schönen Frau. Und da sie in ihrer begreiflichen ersten Aufregung meine guten Dienste zunächst ablehnte, konnte ich eilig genug aufbrechen, um Sie noch einzuholen."

Gerold atmete auf.

„Dr. Basaroff hatte also nicht erfahren, daß ich — —"

„Daß Frau Hala hinter seinem Rücken Ihre Gesellschaft suchte — nein, Sie dürfen unbesorgt sein, davon wußte er nichts. Und Sie brauchen sich keine Gewissensbisse zu machen wegen seiner plötzlichen Erkrankung. Aber das alles sind für uns nur Nebensachen. Das Wichtigere ist, daß ich die Lösung des Rätsels gefunden habe. Oder sollten Sie bereits das Interesse an diesem Rätsel verloren haben?"

Ungläubig starrte ihn der Sänger an.

„Sprechen Sie von Hilde Wörner? Sie haben ihre Spur?"

„Ja. Was mir jetzt noch zu tun bleibt, ist nur ein Kinderspiel. Hilde Wörner ist tot; aber Elwine Sylvander kann sehr wohl noch am Leben sein. Und wenn man nur einen Namen weiß, ist in dieser kleinen Welt ein Lebender immer zu finden."

„Ich verstehe kein Wort. Elwine Sylvander — wer ist denn das nun wieder?"

„Sie sind etwas langsam von Begriffen, Verehrtester! Habe ich Ihnen nicht schon vor Wochen gesagt, daß nach meiner Ansicht der Namensbetrug seinerzeit mit dem Einverständnis des Fräulein Wörner ins Werk gesetzt worden sei? Nun haben die Tatsachen meinem Ahnungsvermögen wieder einmal recht gegeben."

In höchster Erregung bohrte Gerold die Augen in das ruhige Gesicht des Sprechenden.

„Ich kann Ihnen noch nicht glauben. Woher wollen Sie es wissen? Doch nicht von dem Dr. Basaroff? Was hat er mit diesen Dingen zu schaffen?"

„Sehr viel. Denn um seinetwillen ist alles geschehen."

„Foltern Sie mich nicht. Lassen Sie mich alles hören."

„Als ich Sie bat, mich bei Ihren neuen Bekannten einzuführen, hatte ich wirklich keinen anderen Wunsch als den, durch ihn Fühlung mit der hiesigen russischen Kolonie zu gewinnen. Ich hatte in Zürich erfahren, daß Fräulein Wörner während der letzten Zeit ihres dortigen Aufenthalts in engem freundschaftlichen Verkehr mit einer jungen Russin oder Baltin gestanden habe — einem Fräulein Sylvander, die für eine Nihilistin galt und anscheinend über sehr beträchtliche Geldmittel verfügte. Sie war aus Wien gekommen und sollte gleichzeitig mit der Tochter des verstorbenen Wörner aus Zürich verschwunden sein. Ich brachte sie in Zusammenhang mit der verwunderlichen plötzlichen Regelung des Wörnerschen Nachlasses, und es lag nahe, hier in Wien ihre Spur zu suchen. Was ich Ihnen über meine Wünsche sagte, war also die reine Wahrheit. Aber schon während meines ersten Besuches bei Basaroff kam mir der Gedanke, daß ich vielleicht gar nicht weiter zu suchen brauche, um hinter das Geheimnis zu kommen. Ich erinnerte mich an Ihre Erzählung von der lebhaften Anteilnahme des Doktors an der Wörnerschen Mordsache und es machte mich stutzig, daß Basaroff während unserer ersten Schachpartie wieder von dieser Sache zu sprechen anfing. Ein paar wohlberechnete Zwischenbemerkungen genügten mir, um aus seinen Antworten festzustellen, daß diese Teilnahme nicht bloß einer Liebhaberei für interessante Kriminalfälle entsprang, sondern daß hier auch persönliche Gründe mitsprechen müßten. Und damit haben Sie die Erklärung für meinen Eifer, den Verkehr weiter zu pflegen."

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Stadtkreise

Zeitgemäße Lektüre.

Es gibt heute keine Schriften, die zeitgemäßer und deren Lektüre in Schule und Haus notwendiger wären als die von Arndt, Fichte und Schleiermacher. Arndts Buch über den Rhein als Deutschlands Strom aber nicht als Deutschlands Grenze gehört in aller Hände. Wie sehr sich die Parallelen zum Heute geradezu aufdrängen, geht aus folgender Stelle aus Schleiermachers Predigten hervor:

„Da überfiel uns jenes schwere zermalmende Kriegsunglück, und auf diesem plötzlichen Sturz von der Höhe in den Abgrund folgte das immer tiefer und schmerzlicher sich eingrabende Verderben des Friedens. Ich rede nicht von den Entbehrungen, von der Not, von der Verarmung, von der immer steigenden Verwirrung in allen äußeren Lebensverhältnissen, sondern nur von dem inneren, geistigen Verderben, das durch diesen Zustand, man weiß nicht, ob man sagen soll, nur ans Licht gebracht oder auch wirklich erzeugt und gebildet worden ist. Die traurige Gewöhnung, Unwürdiges fortwährend zu erdulden, wie wir sie öffentlich und einzeln in diesen sieben düstern Jahren geübt haben mit dem Gefühl, daß dem gerechten Unwillen freien Lauf lassen das Uebel nur mehren könne ohne irgend einen heilsamen Erfolg, diese Gewöhnung und dieses Gefühl sind die Frucht der Schlaffheit, der Entnervung, der Feigherzigkeit: aber wie wurden nicht Feigherzigkeit, Schlaffheit und Entnervung durch sie vermehrt und verbreitet, bis jede Zuversicht zu sich selbst, bis jede Hoffnung — mit Ausnahme der törichten auf eine Hilfe, die bloß von außen käme, — bis selbst der Wunsch, sich helfen zu können, ja bis das Gefühl, eines besseren Zustandes würdig zu sein, verschwand, und die trostlose Vorstellung sich der Gemüter bemächtigte, die lebendige geistige Kraft des Volkes sei ganz erschöpft und die Stunde des völligen Untergangs da . . .

Die Unsicherheit alles Besitzes und aller Rechte, sie war großenteils schon eine Folge des Leichtsinns, mit dem man so oft in Zeiten der Drangsale nur die Not des Augenblicks abzuschütteln oder die flüchtige Lust desselben zu genießen sucht, ohne zu bedenken, was man auf lange hinaus zerstört oder auf das Spiel setzt: aber bis zu welchem Grade hat jener unsichere Zustand diesen Leichtsinn gesteigert! Wie sahen wir Ueppigkeit und Aufwand es den glücklichsten Zeiten gleichtun, wie sahen wir Wucher und leichtsinnigen Frevel am fremden Eigentum saugen und das eigne vergeuden, als sei alles doch nur schnellem Untergange geweiht!"

Einrichtung von Ausschüssen und Kammern für Angestelltenversicherung.

Die Spruchbehörden der Angestelltenversicherung sind zurzeit die Versicherungsämter, die Oberversicherungsämter und das Reichsversicherungsamt. Vom Reichsarbeitsminister werden die in der Angestelltenversicherung zuständigen Versicherungsämter bestimmt. Bei diesen werden ein oder mehrere Ausschüsse gebildet, die aus dem Vorsitzenden und je einem Vertreter der Versicherten und ihrer Arbeitgeber bestehen. Ebenfalls werden bei den zuständigen Oberversicherungsämtern Kammern für Angestelltenversicherung gebildet. Nach einer Verordnung vom 21. Dezember 1922 sind vom 1. Januar 1923 an die Versicherungsämter und Oberversicherungsämter für die verschiedenen Länder zuständig. Für Baden gibt es Versicherungsämter in Mannheim, Karlsruhe und Freiburg i. B. mit einem Oberversicherungsamt in Karlsruhe. Für Hessen gibt es ein Versicherungsamt in Darmstadt; das Oberversicherungsamt befindet sich in Karlsruhe. Der örtliche Wirkungskreis der Ausschüsse und Kammern für die Angestelltenversicherung wird durch die oberste Verwaltungsbehörde des Landes, in dem sie ihren Sitz haben, bestimmt.

—n—

Winternothilfe Karlsruhe. Am Mittwoch, den 17. ds. Mts., von vormittags 9 Uhr an, findet in der Städt. Ausstellungshalle (westlicher Eingang vom Konzerthaus her) die Versteigerung von verwertbaren gebrauchten Gegenständen statt. U. a. kommen hierbei zur Versteigerung: ein Bett, Stühle, Blumentische, Vasen, Bilder, Bilderrahmen, eine Brotschneidemaschine, Gasherde und Gasbacköfen, Geschirr, Töpfe, Lampen, Lampengläser, Körbe, Kisten, Büsten, Bücher, Noten, Schirmständer, ein Staubsauger, Gartenkübel, ein Papageienkäfig, Fensterverkleidungen, Spielzeug, Wandteller, Felle, Ofenrohre, Petroleumöfen, Gasöfen, Tornister (für Schulranzen oder Rucksäcke geeignet), Muscheln, eine Messerputzmaschine, Weinkühler, mehrere Hundert Büchsen Huf- und Wagenfett

Weitere Verschlechterung des Arbeitsmarktes. In den meisten Berufsgruppen ist ein starkes Nachlassen des Kräftebedarfs unverkennbar. Es ist eine nicht unbeträchtliche Zunahme der Erwerbslosenunterstützungsfälle wahrzunehmen, wie auch zu weiteren Notstandsmaßnahmen geschritten werden mußte. Der Markt hat sich somit verschlechtert. Die ungünstige Gesamtentwicklung tritt auch in dem vermehrten Angebot von ungelernten Kräften in Erscheinung.

Der Tuberkulosefilm wurde in den Badischen Lichtspielen gestern einem geladenen Kreis vorgeführt. Das Publikum hat Gelegenheit, den Film am Mittwoch abend 8 Uhr im Konzerthaus zu sehen. Im Gegensatz zu Mannheim ist hier das Interesse bedauerlich gering. Namentlich die Schulen sollten einer Sache mehr Beachtung schenken, die doch die Jugend in ganz hervorragender Weise angeht.

Festgenommen wurden: 11 Ausländer wegen Verfehlungen gegen die Paßbestimmungen, eine Putzfrau aus Welschneureut, die einem Reisenden am Hauptbahnhof hier ein Wertpaket entwendete, sowie ein Mechaniker aus Pforzheim, der sich in einer Wirtschaft der Altstadt fälschlicherweise als Kriminalbeamter ausgabe, einem Gast die Festnahme erklärte und von ihm 1000 ℳ zu erpressen versuchte.

Mitteilungen des Bad. Landestheaters.

Vielfach geäußerten Wünschen entsprechend wird heute (Abon. A 12) die liebenswürdige Komödie „Scampolo", deren Aufführungen im Konzerthaus bisher die beifälligste Aufnahme fanden, auch im Landestheater in Szene gehen. Am Donnerstag, den 18. Januar (Abon. D 12) folgt eine Wiederholung von Goethes „Torquato Tasso". Die Erstaufführung des Schauspiels „Louis Ferdinand, Prinz von Preußen" von Fritz v. Unruh, der mit diesem Werk zum erstenmal auf unserer Landesbühne erscheint, findet nunmehr am Samstag, den 20. Januar, statt. — Dank seiner unverminderten Zugkraft kann das Weihnachtsmärchen „Christinchens Märchenbuch" von Ulrich von der Trenck-Ulrici am Sonntag, den 21. Januar, vormittags 11 Uhr zum 8. Male wiederholt werden; im Konzerthaus wird abends der ausgelassene Schwank „Charleys Tante" von Brandon Thomas zum erstenmal zur Wiederaufführun gelangen.

Als nächste Klassikervorstellung befindet sich Lessings „Nathan der Weise" in Vorbereitung.

*

Hauptwerk des 3. Sinfoniekonzerts, das am nächsten Montag, den 22. Januar, abends 7½ Uhr stattfindet, ist Gustav Mahlers 1. Sinfonie (D-dur), die einen bedeutend verstärkten orchestralen Apparat erfordert, aber ihrer für ein ganzes Zeitalter typischen Wertung nach auch den mit ihrer Erstaufführung verbundenen finanziellen Mehraufwand rechtfertigt. Da man heute in der Zeit der allgemeinen Orchesterdämmerung ein auch wegen der Schwierigkeit seiner technischen Natur so kolossales Werk leider nur selten zu hören Gelegenheit hat, empfiehlt sich der Besuch des Konzertes doppelt. Selbst wer von Mahler nur wenig oder gar nichts gehört hat, wird leicht in den geistigen Gehalt des Werkes eindringen können, das trotz seiner, zumal im letzten Satz getürmten Bläsermassen einen vorwiegend pastoral-romantischen Charakter wahrt und eine in der sinfonischen Tradition zwar begründete, aber in diesem Ausmaß doch neue Vorliebe für die thematische Abwandlung von einfachen Volksmelodien bezeugt. Dem Werk des Deutschböhmen geht, gespielt von Konzertmeister Ottomar Voigt, das Klavierkonzert A-moll des bedeutendsten böhmischen Nationalmusikers Anton Dvorak voraus. Am Anfang der unter der Stabführung von Operdirektor Fritz Cortolezis stehenden interessanten Vortragsfolge erscheint die Ouvertüre „Im Frühling" des vor allem durch die Vertonung der Oper „Die Königin von Saba" bekannt gewordenen Wagnerepigonen Karl Goldmark.

Chronik der Vereine.

Der Verein der Hundefreunde hielt im „Prinz Carl" am Freitag abend seine diesjährige Generalversammlung ab. Der 2. Vorsitzende eröffnete sie und gedachte in seinem Rückblick auf das verflossene Vereinsjahr des im Sommer zurückgetretenen 1. Vorsitzenden Hern Haffner in Worten des Dankes für die dem Verein geleisteten Dienste. Den Kassenbericht erstattete Herr Zirk. Danach ist ein Kassenbestand von etwa 8000 Mk. vorhanden. Sodann wurden die Wahlen der ausscheidenden Vorstandsmitglieder vorgenommen. Turnusgemäß schieden aus: der 1. Vorsitzende, der 1. Schriftführer, der 1. Kassier, Bibliothekar und drei Beisitzer, wozu noch ein Ersatz für ein nach auswärts verzogenes Vorstandsmitglied kommt. Es wurden gewählt als 1. Vorsitzender Herr W Rothenhöfer; als 1. Schriftführer Herr H. Heckmann (bisher 2. Schriftführer); als 2. Schriftführer Herr E. Mayer; als Kassier Frau L. Schneider; als Bibliothekar Herr J. Clos und als Beisitzer die Herren Dr. B. Maier, Jul. Schmidt, W. Kühn, Phil. Pfannebecker und Alb. Geisendörfer. Beschlossen wurde, den Beitrag nur für das erste Halbjahr mit 200 Mark festzusetzen, die Aufnahmegebühr auf 100 Mark. Des weiteren wurde beschlossen, das Vereinslokal nach dem „Prinz Carl" und die Vereinsabende auf jeden Mittwoch zu verlegen. Nach Möglichkeit soll einmal im Monat der Vereinsabend in einem anderen Stadtviertel stattfinden, was jeweils bekannt geben wird. Ein oder zweimal sollen zur Belebung der Vereinsabende Vorträge stattfinden. Der derzeitige Geschäftsführer des Verbandes badischer Kynolog. Vereine gab der Versammlung einen kurzen Bericht über das im vorigen Monat vom Landtag verabschiedete Hundesteuergesetz und der hierzu vom Verband unternommenen Schritte. Danach wurde sofort nach Bekanntwerden des Gesetzentwurfes eine Eingabe an den Landtag gerichtet, worin eindringlich auf die Bedeutung der Hundezucht hingewiesen wurde. Es wurde die Bitte ausgesprochen, den Züchtern, die den kynologischen Organisationen angeschlossen sind, — also nicht den wilden Züchtern und Händlern — dadurch entgegenzukommen, daß man ihnen eine Zwingersteuer (Pauschalgebühr) zubilligt, um die Junghunde länger als 3 Monate halten zu können. Leider war der Erfolg dieser Eingabe negativ. Die Steuer wurde auf 500 Mk. für die Staatskasse begrenzt, während im übrigen ein weiterer Zuschlag den Ansichten der Gemeinden überlassen bleibt, wovon dann noch ein Viertel in die Staatskasse fließt.

Standesbuch-Auszüge.

Todesfälle. 12. Januar: Susanna, alt 2 Jahre, Vater Heinrich Nagel, Lokomotivheizer. — 13. Januar: Karoline Eggs, alt 74 Jahre, Witwe des Landwirts Karl Eggs. — 14. Januar: Otto Merkel, Masch.-Arbeiter, Ehemann, alt 43 Jahre; Gustav Walz, Gepäckträger, Ehemann, alt 59 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Dienstag, den 16. Januar: 2 Uhr: Otto Merkel, Taglöhner, Durlacherstr. 58; ½3 Uhr: Magdalena Dahlinger, Taglöhners-Witwe, Zähringerstr. 4; ¼4 Uhr: Katharina Heiser, Werkmeisters-Witwe, Kaiser-Allee 69; 4 Uhr: Gustav Walz, Gepäckträger, Morgenstraße 25.

Gerichtssaal

Karlsruher Schwurgericht.

Kindstötung.

t. **Karlsruhe,** 15. Jan. Die erste Sitzung des Schwurgerichts wurde heute vormittag 9 Uhr eröffnet. Der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Kirsch hieß in seinen einleitenden Worten auch die erstmals als Geschworene geladenen Frauen willkommen und betonte, daß die Zulassung der Frau als Geschworene und Richterin einen Markstein in der deutschen Rechtsprechung bildet. Nach der Rechtsbelehrung wurde in die Verhandlung gegen die 23jährige Dienstmagd Bader aus Wieblingen, wohnhaft in Wilferdingen, angeklagt wegen Kindstötung, eingetreten. Die Angeklagte hatte ein Verhältnis mit einem älteren Manne, das nicht ohne Folgen blieb. Am 18. Juli 1922 gebar sie in der Waschküche ihrer Dienstherrschaft ein Kind männlichen Geschlechts und erwürgte es gleich nach der Geburt. Darauf warf sie das tote Kind auf einen Dunghaufen, ging dann wieder in die Waschküche zurück und verfiel in eine längere Ohnmacht. Als die Hausleute dazu kamen, holten sie sofort einen Arzt. Dieser stellte auch eine vorausgegangene Niederkunft fest, was die Angeklagte aber leugnete. In derselben Nacht gegen 3 Uhr schlich sich die Bader fort, packte das tote Kind vom Dunghaufen weg in einen Sack und warf es in den in der Nähe vorbeifließenden Seebach. Vier Monate später fanden junge Burschen die Leiche, wodur chdie Sache aufgedeckt wurde. — Der Staatsanwalt und die Verteidiger einigten sich in ihren Anträgen, die Geschworenen bejahten die Schuldfrage und die Frage nach mildernden Umständen. Das Gericht verurteilte deshalb die Angeklagte zu 2½ Jahren Gefängnis, abzüglich 7 Wochen Untersuchungshaft und zu den Kosten.

Meineid.

In der Nachmittagssitzung stand der 27jährige, verheiratete Zigarrenmacher Theodor Hager aus Rußheim wegen Meineids unter Anklage. Hager war voriges Jahr in einem Zivilprozeß als Zeuge geladen. Er machte dort Angaben unter Eid, die er aber bei Gegenüberstellung mit den betreffenden Personen nicht aufrecht erhalten konnte. Darauf wurde das Verfahren wegen Meineids gegen ihn eingeleitet. Die Hauptverhandlung ergab auch den Tatbestand des Meineids, zumal der Angeklagte in allen Punkten geständig war. Auch diesmal gingen die Ansichten des Staatsanwalts und des Verteidigers nicht weit auseinander. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage und die Frage nach dem Strafmilderungsgrund. Auf Grund des Wahrspruches der Geschworenen verurteilte das Gericht den Angeklagten zu 1 Jahr Gefängnis abzüglich 12 Wochen Untersuchungshaft und zu den Kosten.

*

t. **Freiburg,** 15. Jan. Wegen eines schweren Diebstahls standen der 29jährige Bauarbeiter Robert Landis aus Pforzheim und der 36jährige Buchdrucker Emil Köpfer aus München vor der hiesigen Strafkammer. Sie hatten aus dem Gepäckraum der Station Titisee zwei Handkoffer mit wertvollem Inhalt gestohlen und den Inhalt der Koffer verkauft und in Alkohol umgesetzt. Der Angeklagte Landis wurde zu 2½ Jahren Gefängnis und Köpfer unter Einrechnung anderer Diebstahlsstrafen zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

Vom Wetter

Montag, den 15. Januar 1923.

Unter dem Einfluß des Hochdruckgebietes über der Biscayasee herrschte in Süddeutschland teilweise heiteres Frostwetter, doch hat gestern ein Ausläufer des nordeuropäischen Tiefdruckgebietes wieder stärkere Trübung und geringen Schnee gebracht. Der Einfluß des Hochdruckgebietes nimmt jetzt wieder zu, so daß für morgen meist trockenes, doch noch trübes Wetter bei wenig veränderten Temperaturen bevorsteht.

Wetteraussichten für Dienstag, 16. Januar: Meist trüb, doch keine erheblichen Niederschläge, im Gebirge Frost, in der Rheinebene Temperatur um den Gefrierpunkt; schwache nordwestliche Winde.

*

Rhein-Wasserstände morgens 6 Uhr:

	15. Januar	14. Januar
Schusterinsel	1,38 m	1,50 m
Kehl	2,62 m	2,76 m
Maxau	4,45 m	4,58 m
„	— m	mittags 12 Uhr 4,52 m
„	— m	abends 6 Uhr 4,51 m
Mannheim	3,76 m	3,90 m

Tagesanzeiger

Dienstag, den 16. Januar 1923.

Bad. Landestheater: „Scampolo". Abends 7 bis nach 9 Uhr.

Munzsches Konservatorium: Schülervortragsabend. Abends ½8 Uhr.

Colosseum: Bauerntheater. Abends 8 Uhr.

Berliner Kursbericht

Versch. festverzinsliche Werte.

	12. 1.	15. 1.
4½ Oest. Sch. 14	—	29000
4 „ Gold-R.	38000	43500
4 „ Kron.-R.	3000	3000
4 „ Türk. adm.	19750	26000
4 „ Bagd. S. I	15000	25000
4 „ Bagd. S. II	9850	12780
4 „ Türk. unif.	—	—
4 „ Zoll 1911	10175	13500
— „ Lose	62500	72000
4 Ung. Gold-R.	20500	26750
4 „ Kron.-R.	2850	3400
4 „ Mex. Anl.	—	146000
4½ „ do. Bwgsanl.	—	—
4½ „ Teh. N. Rallw.	—	75000
4½ „ Anatol. S. I	19000	22000
„ „ S. II	16000	19000
„ „ S. III	—	14200

Eisenbahn-Aktien.

Allg. Lokalb.	5500	5850
Elek. Hochbahn	4500	5500
Lübeck-Büch.	18000	—
Südd. Eisenb.	—	—
Baltimore	61900	85000
Henry	—	—
Schantung	3025	3975
„ Genuß.	11000	13900
Pennsylvania	—	—
Lombarden	—	—

Schiffahrts-Werte.

Argo-Akt.	—	—
D. Austral.-Akt.	21250	—
Hapag-Akt.	12200	—
H. Südam.-Akt.	27000	34000
Hansa-Akt.	10300	17500
Nord-Lloyd Akt.	8000	15000
Vers. Elbe-Akt.	19700	22600

Bank-Aktien.

Bk. f. el. Werte	9700	11200
Barmer B.-Ver.	2400	—
Berl. Hand. Ges.	20500	—
Brasil. Bank	42000	—
Commerzbank	3500	4800
Danz. Priv. Bk.	7450	—
Darmstdt. Bk.	4500	5500
D. Asist. Bank	39000	—
Deutsche Bank	10000	—
D. Uebersee-Bk.	90000	—
Disc.-Komm.	5750	7000
Dresdner Bank	5100	—

	12. 1.	15. 1.
Ess. Cred-Anst.	3300	2600
Goth. Cred. G. Bk.	—	—
Leipz. Cred.-A.	—	—
Lux. Intern. B.	8000	11000
Mitteld. Creditb.	2475	3400
Oest. Credit	2750	3040
Oest. Länderbk.	—	—
Ostbank	4500	4000
Reichsbank	3800	—
Rhein. Creditbk.	2975	3000
Wiener Bankv.	2250	2490

Brauereien.

Engelhardt	—	—
Schlth.-Platz	—	—
Dortm. Akt.	7500	8000
Dortm. Umbr.	6100	6200
Riebeck Leipzig	4000	4700
Reichelbräu	5300	5300

Industrie-Aktien.

Aschener Leder	6950	7250
Achener Spinn.	4200	4700
Accumulator	21000	22000
Adler & Oppenh.	16500	20000
Adlerhütte Glas	18400	14500
Adlerw. Kleyer	5500	5950
A.-G. für Anilin	8600	13000
A.-G. für Verk.	10200	13000
Alexanderwerk	4300	5800
Alfeld Delligsen	7500	9000
Alfeld-Gron.	15000	16900
Allg. Elek.-Ges.	7400	11000
Alsen Zement	23000	—
Alumin. Ind.	—	—
Ammendf. Pap.	29800	32000
Angl. Cont. Gu.	38600	40000
Anhalt Kohl.	16000	—
Annab. Steingut	15500	20000
Annener Gußst.	13100	13500
Aplerbecker B.	—	—
Archimedes	12000	13500
Arenberg Bgb.	—	—
Aschaff. Zellst.	12500	13000
Augsb. Nrb. M.	13300	14000
Bachm. & Ladow	12000	13300
Bad. Anilin	10000	15500
Balcke Masch.	12750	13000
Barop. Walzw.	14300	13800
Bartz & Co. Sped.	11000	11500
Basalt A.-G.	11600	16000
Bayr. Spiegelgl.	13000	13400
Bendix Holzbt.	6000	6500
Berg Eveking	30000	27000
Berger Tiefbau	8200	9000
Bergmann E. W.	10500	12000
Bl. Anh. Masch.	6300	7300

	12. 1.	15. 1.
Bl.-Gub. Hutf.	28000	28000
„ Holz-Kont.	10000	13000
„ Hotelgesch.	17000	17000
„ Maschinb.	17700	18500
„ Neur Kunstt.	4800	6000
Berthold Schrif.	6400	6500
Berzelius Bw	12450	16500
Bet u Monierb.	5500	6200
Bing Nürnberg	6200	6700
Bismarckhütte	30550	37600
Bochumer Guß	23600	25500
Böhler Stahl	14930	17000
Braunk. Brik.	21000	26000
Brschw. Kohle.	22000	27000
Brschw. Jutesp.	28000	32000
Breitenb. Zem.	6500	7200
Brem.-Besigh.	22000	26000
Bremer Linol.	16000	18000
„ Vulkan	30100	35000
„ Wollkämm.	—	—
Brown Boveri	—	—
Buderus	13000	15000
Busch Lüdsch.	10000	11500
Busch Optisch.	10400	9500
Busch Wagg.	13750	19500
Byk-Guldenw.	5000	5700
Calm- Asbest.	4400	5900
Capito & Klein	18200	16750
Cartonn.-Ind.	10000	12000
Charlb. Wasser	5600	9000
Charlottenh.	—	—
Chem. Griesh.	8250	12000
„ Heyden	8000	15000
„ Weiler	9200	11000
„ Ind. Gelsenk.	60000	58000
„ Werk Albert	23500	25000
Chillingworth	6200	6750
Cons. Schalke	—	—
Cröllwitz Papp.	15000	17500
Daimler	4000	5000
Delmenh. Linol.	12100	13000
Dessauer Gas	5000	6350
Dtsch. Atl. Tel.	24750	24900
„ Lux. Bgw.	25300	27250
Dsch. Eb. Sig. Br	7600	8100
„ Erdöl	43900	46500
„ Gußstahl	7600	8400
„ Kabelw. L.	5400	8000
„ Kaliwerke	29000	30500
„ Kunstleder	8000	10000
„ Masch.	7000	8000
„ Schachtbau	43500	38000
„ Spiegelglas	12625	14700
„ Steinzeug	6500	8000
„ Ton u. Stein	7000	8500
Ver. Kruhe Indust.	56000	55000
tsch. Wollw.	9000	10200
„ Eisenhdlg	7050	9000
Dinnendahl	—	—
Dittmann Nhs.	—	—
Donnersmarck	30500	30500
Drahtl. Uebers.	8700	10500
Düren. Metall	39000	36000

	12. 1.	15. 1.
Dürkopp	9400	9000
Düsseld. Weyer	7500	9000
Düsseld. Masch.	10050	—
Duxer Kohlen	—	—
Dynamit Nobel	9010	11400
Eggestorff Salz	14000	15000
Eintracht Brdb.	26000	—
Eisenb. Verk.	15000	12000
Eisenw. Kraft	13525	15505
„ Meyer & Co.	6500	7200
Elberf. Farben	9500	13000
Elekt. Lieferg.	9150	11000
„ Licht u. Kraft	6500	10000
J. Elsbach & Co.	10100	12600
Els. Bad. Woll.	9500	11000
Email. Ullrich	9000	9500
Erdmannsd. Sp.	19000	23000
Erlanger Bwsp.	11000	11500
Eschweil. Bgw.	25000	30000
Essen Steink.	22000	21000
Faber Bleist.	—	16000
Fahlb. List & Co.	6475	8000
Falkenst. Card.	7500	7500
Fein JuteSpinn.	—	21000
Feldmühle Pap.	4300	8500
Felten & Guil.	18000	18000
Filt. Masch. Enz.	31000	31000
Flöth. Masch.	11600	14500
Frankonia	5000	6000
Friedrichshall	23000	25000
Friedrichshütte	—	—
Frister	7900	7750
Fuchs Wagg.	5000	6600
Gaggenau Eis.	7500	9500
Ganz, Ludwig	3600	4000
Gasmot. Deutz	13500	14100
Gebh. & König	15800	14000
Gelsenk. Bgw.	26100	29000
Gelsenk. Gußst.	8900	9500
Gensch. Waffen	9000	10200
Georg Marienh.	—	—
G. & F. Renner	—	—
Germania Zem.	8325	10000
Ges. f. el. Unt.	5900	9200
Gildemeister	18900	18500
Gladb. Textfrm.	6375	6400
„ Woll. Ind.	7400	7000
Glasm. Schalke	62000	72000
Glanz, Zucker	22000	25000
Glockenstahlw.	6999	7000
Goldschm. Ess.	11800	13300
Görlitz Wagg.	10000	11000
Goerz C. G.	9500	10000
Gothaer Wagg.	6800	7200
Grevenbroich	21000	18200
Gritzner	21000	24500
Grün & Bilfinger	12800	14000
Gruschwitz Tex.	7000	7500
Hackethal Dr.	4750	5075
Halle Masch.	18500	20000
Hammersen Sp.	11000	12400
Hannov. Masch.	—	15000

	12. 1.	15. 1.
Hannov. Wagg	13000	13700
Harb. Wien. G.	9000	10000
Harburger Els	29000	29900
Harkort Bgw.	14400	14900
„ Brück. St.	5650	6400
Harpen Bgb.	59000	70000
Hartm. Masch.	—	4000
HeckmanDuisb	47000	—
Heilm. Immob.	14000	15500
Hein Lehmann	10000	10000
Hemmor Zem.	—	—
Hilger Verzink.	7500	9300
Hille Werkz.	6500	6400
Hilpert Masch.	—	6500
Hirsch Kupfer	15900	18000
Hirschb. Leder	17500	18500
Höchst. Farbw.	8200	14000
Hoesch	27500	25500
Hoffm. Stärke	6400	7150
Hohenlohe	14800	19000
Holzmann Phil.	5010	5500
Horch Motor	5300	7000
Hotelbetr. St. A.	35000	33100
Howaldtswerk	9500	10000
Humboldt Masch	10000	16000
Hydschenreut. Porz.	11900	13500
Hüttenw. K. & C.	—	—
Hüttw. Niedsch.	5000	7000
Ilse Bergbau	28500	34000
Jeserich Asph.	8300	10000
Jüdel Eisb. Sig.	5600	5650
Junghans Gebr.	5050	6000
Kala Porz	15000	17000
Kahlbaum	7000	7500
Kaiser-Keller	—	—
Kali Aschersl.	19500	27990
Kalker Masch.	—	—
Karlsr. Masch.	6525	7800
Kattowitz. Bgb	22750	27500
Kirchner Lpzg	18100	21500
Köhlm. Stärke	14800	18000
Kolb & Schüle	12300	14000
Kollm. & Jourd	17000	—
Köln-Neuss	29000	26000
Köln-Rottw.	10980	13100
Kön. Wilh. St. A.	—	—
Königsborn	27800	25000
Gebr. Körting	6000	7100
Körting Elektro	—	—
Kostheim Cell	7000	10000
Krauss & Cie.	8700	10000
Kronprinz Met	24000	25000
Kupferw. Dtsch	—	—
Küppersbusch	—	—
Kyffh. Hütte	4600	6500
Lahmeyer	8100	9500
Lauchhammer	—	—
Laurahütte	17250	19400
Leipz. Werkz.	13800	13000
Leopoldshall	—	—
LindeEismasch	13900	—
Lindenb. Stahl	—	—

	12. 1.	15. 1.
Lindström	15000	18000
Linke Hofm.	11600	19000
Lingner Werk	—	—
Löwe Werkz.	20500	—
Lorenz Tel.	6500	7200
Lothr. Hüttenw	27500	28000
Lothr. Prtl. Cem	10000	10900
Lüdensch. Met	7000	7100
Luneb. Wachs	14000	15000
Luther Brschm	10500	8200
Magirus	5200	6600
Malmedie	9500	10500
Mannesmann	15001	—
Marienhütte b. K	6500	8000
Markt & Kahlb	4500	4900
Masch. Breuer	9550	10000
Masch. Kappel	15000	14100
Maximiliansau	9100	10400
Mech. Web. Lind.	6000	6300
„ Web. Sorau	11000	11600
Mech. Web. Zitt	8000	9000
Megnin Butzb.	12000	11750
Mehlth. Tullfab	3990	—
Meyer Kaufm.	6500	—
Dr. Paul Meyer	4600	4525
Mix & Genest	5700	6500
Mülheim Bgw.	140000	140000
Neckars. Fahrz	—	—
Nept. Schiffsw	8000	7595
Niederlaus. Kohler	15000	—
Nitrittfabrik	6600	6900
Nordd. Gummi	4225	7300
„ Jute St.-A.	—	—
„ Wollkämm.	30000	29000
Nürnb. Herk. W.	9600	6900
Obersch. Ebfd	26050	26000
„ Eisen Car	15475	19500
„ Kokswerke	26900	29500
Oel Großgerau	—	—
Opp. Portl. Zem	—	10500
Orenstein	12550	18600
Osnabr. Kupfer	—	—
Ostwerke	7750	8000
Ottensen Eis.	6000	8000
Panzer A.-G.	9500	9000
Phönix Hoerder. Bgb	26500	28500
Pintsch	29500	34500
Plauen Spitzen	—	6000
Pöge elektr.	4000	4900
Polyphon Wrk	8800	10000
Porta Union Wf.	—	—
Rathgeb. Wagg	7400	8500
Rauchw. Walter	12000	18000
Ravensb. Spinn	—	—
Reichelt Metall	16250	18200
Reisholz Papier	7900	6300
Reiß & Martin	12000	13000
Rhein. Braunk	72900	72500
„ Chamotte	40000	48000
„ Metallw. Vz.	5900	7000

	12. 1.	15. 1.
Rhs. Nass. Bergw.	35000	36000
„ Spiegelglas.	—	35000
„ Stahlwerke	21750	24000
„ Wstf. Klkw.	17000	16000
„ Sprengst.	5800	8000
Rhenania Ch. F.	14000	14525
Rheydt elektr.	15000	14000
Riebeck Mont.	46250	47000
Riedel chem.	10700	12300
Riehm & Söhne	10500	10000
Rockstr. & Schn.	14000	16000
Roddergrube	32500	35500
Rombach Hütte	8570	10500
Rosenthal Porz.	19000	23000
Rositz. Braunk.	22000	—
Rositz. Zucker	10000	13500
Ruckf. Nch.	6500	7500
Rütgerswerk	13000	13500
Sachsenwerk	6000	7300
Sachs. Thür. Ptl. Ct.	6500	8900
Saline Salzung.	15000	19000
Sangerh. Masch	16000	19700
Schrotti	4810	5700
Schäfer Blech	5550	6450
Schering chem	20000	23000
Schieß Masch.	7100	8500
Schles. Bgb. Zk.	32000	35000
„ Textilwerke	—	9050
Schneider Lpz.	7625	7525
Schöller Eltorf.	—	66000

Wirtschafts- und Handels-Zeitung

Letzte festgestellte Kurse im Freiverkehr.

(Eigener Drahtbericht.)

Frankfurt, den 15. Januar (abends.)

Es kosten:

Brüssel	1 Fr. 830.—	(früh.	0.80 M.)
Amsterdam	1 Gld. 5550.—	(„	1.70 „)
London	1 Pfd. St. 65500.—	(„	20.— „)
Paris	1 Fr. 970.—	(„	0.80 „)
Zürich	1 Fr. 2650.—	(„	0.80 „)
Italien	1 Lire 690.—	(„	0.80 „)
Newyork	1 Dollar 14000.—	(„	4.20 „)

Tendenz: sehr fest.

Von den Börsenplätzen.

Mannheimer Effektenbörse.

Lebhaftes Geschäft.

K. **Mannheim**, 15. Jan. (Drahtber.) Die heutige Börse nahm bei fester Tendenz einen lebhaften Verlauf. Von chemischen Werten wurden Anilin zu 16 000 umgesetzt, Rhenania zu 15 000. Verein Deutscher Oelfabriken 15 000 Prozent. Bremen-Besigheim notierten 30 000 bezahlt und Westeregeln 24 000, Geld. Ferner erfolgten Umsätze in Benz zu 7750 und 7600 Prozent, Seilindustrie Wolff zu 7300 rat., Dampfkessel Rodberg 7750, Gebr. Fahr 9200, Waggon Fuchs 5200 rat. Braun-Konserven 6075, Mannheimer Gummi 5500, Badenia 4800, Neckarsulmer 6500, Pfälzische Nähmaschinen 8700, Rhein Elektra 10 000, Univonwerke 6800, Freiburger Ziegelwerke 6600, Wayß & Freytag 13 900, desgleichen junge 12 000, Zuckerf. Frankenthal 7600 rat., Zuckerf. Waghäusel 7500, Zellstoff Waldhof 14 000 Prozent. Ferner war noch Geschäft in Frankona zu 5000 und in Badische Assekuranz zu 4000 M. pro Stück. Ferner in Rhein. Creditbankaktien zu 4300. Von unnotierten Werten Hofmann Söhne 4000 Prozent.

Frankfurter Börse.

Dollar bis 11 800. — Effekten ansehnlich höher.

w. Frankfurt a. M., 15. Jan.

Trotz der augenblicklichen Lage in politischer und wirtschaftlicher Beziehung hält die feste Tendenz am Effektenmarkt an. Die Spekulation folgte auch heute nur zögernd, da sich die Kaufaufträge mehrten und Verkaufsaufträge, soweit solche vorlagen, höher limitiert sind, trat die Börse aus der Zurückhaltung heraus. Ausländische Zahlungsmittel fest.

Der Dollar war in den Vormittagsstunden 11 000—11 300 genannt und stellte sich bei Beginn der Börse auf 11 500—11 800. Am Rentenmarkt waren Rumänen bevorzugt. Zolltürken, Bagdad wurden höher bezahlt. Desgleichen stellte sich größeres Interesse für Anatolier, Monastier und Ungarische Goldrente ein. Teilweise lebhaft verlief der Verkehr für Montanpapiere. Mansfelder stark begehrt. Becker-Stahl 7400, Becker-Kohle 7500 gehandelt. Man nannte Frankfurter Handelsbank 800 und Deutsche Handelsbank heute erstmals 700. Deutsche Petroleum 16 000, Benz 7500, Ufa 4300, Kabelwerke Rheydt 8700.

Montanpapiere verkehrten weiter in sehr fester Stimmung. Höher begehrt waren unter anderm Mannesmann, Phönix, Rheinstahl, Caro und Oberbedarf. Unter den Chemischen Werten standen Scheideanstalt auf die beabsichtigte Kapitalserhöhung im Vordergrund. Bemerkenswert ist die Steigerung der Holzverkohlung. Sehr gesucht sind Albertwerke. Anilinaktien stellten sich durchweg höher. Elberfelder Farben stark gesteigert. Maschinen- und Metallwerte sind vorwiegend fest. Kaufaufträge lagen für Maschinenfabrik Lutz-Darmstadt, Nähmaschinenfabrik Kayser, Rörenkessel-Dürr vor. Bingwerke stiegen. Autoaktien waren ruhig. Hirsch-Kupfer lebhafter, Aschersleben, Westeregeln etwa 2000 gesteigert. Elektrizitätspapiere waren teilweise erheblich höher bei größerem Geschäft. Schiffahrtsaktien sind bei lebhafter Geschäftstätigkeit zu erwähnen. Hapag, Norddeutscher Lloyd erzielten erhebliche Kursgewinne. Von Spezialpapieren blieben Zellstoffakten, Deutscher Eisenhandel bevorzugt. Bankaktien setzten die Aufwärtsbewegung fort. Deutsche Bank bei erster Notiz 12 500, plus 2500 Prozent.

Am Einheitsmarkt setzte sich die Kauflust fort. Das Geschäft wurde später lebhafter.

Berliner Börse.

Starke Effektenkäufe. — Steigerungen bis zu 10 000 Prozent. — Devisenhausse.

w. Berlin, 15. Jan.

Die katastrophale Markentwertung reizte das Publikum zu scharfen Käufen in Effekten jeder Art. Die Nachfrage zeigte sich zirmlich wahllos, nur gegen Industriewerte, die durch den französischen Gewaltstreich unmittelbar bedroht sind, bestand Zurückhaltung. Die letzteren Papiere wiesen daher anfangs nur geringfügige Aenderungen auf. Die berufsmäßige Spekulation war zunächst zu Verkäufen geneigt, weil die Bedenken wirtschaftlicher Art durch die Ruhrbesetzung berücksichtigt wurden. Allmählich gaben sie den Widerstand auf, um nicht von der Bewegung überrannt zu werden. Von Montanwerten erzielten Harpener Steigerungen um mehr als 10 000 Prozent, Rheinische Braunkohle 5000 Prozent. Stark begehrt waren besonders chemische Werte, die zum Teil bis 6000 Prozent höher bezahlt wurden. Auch Elektrowerte zogen scharf an, ebenso Maschinenfabrikaktien. Orenstein und Koppel gewannen 6000 Prozent. Schiffahrtsaktien waren gleichfalls ganz außerordentlich hoch bewertet. Hamburg-Paketfahrtgesellschaft und Hamburg-Südamerika stiegen um etwa 5000. Norddeutscher Lloyd um ziemlich 4000 Prozent. Bankaktien wurden stark mit in die Aufwärtsbewegung gezogen. Valutapapiere, namentlich auch Kolonialwerte wurden entsprechend der Devisensteigerung ganz beträchtlich teurer bezahlt. Otavi-Minen um 15 000 höher.

Deutsche festverzinsliche Werte waren gebessert, Deutsche Anleihe nur geringfügig.

Variable Kurse.

Aufträge werden um 6000 Mk. nominal oder dem Vielfachen davon gehandelt.

Berlin, 12. Jan. (Eig. Drahtber.) 5 Proz. Reichsanleihe 81, 4 Proz. 710, 3½ Proz. 425, 3 Proz. 1500, 4 Proz. Consols 385, 3½ Proz. 174.75, 3 Proz. 340, 5 Proz. Mex. 141 500, Schantung 80 000, Hapag 18 400, Nordd. Lloyd 12 000, Darmstädter Bank 5100, Deutsche Bank 12 500, Mitteldeutsche Kreditbank 3000, Anglo Guano 39 000, A.E.G. 10 000, 10 800, 12 750, Bad. Anilin 14 200, Bergmann 12 000, Boch. Guß 24 500, Gebr. Böhler 16 300, Buderus 15 600, 15 300, 16 000, Daimler 4500, 4700, Deutsch-Luxemburg 26 100, 26 500, 27 250, Deutsche Waffen 56 000, Gelsenkirchen 26 250, 27 750, 30 000, Hammersen 12 500, 12 700, Harpener 69 000, 71 000, 70 000, Hirsch-Kupfer 17 800, 18 000, Hösch-Eisen 27 500, Hohenlohe 16 500, Ilse Bergbau 33 000, 34 000, Haderzleben 22 000—21 800, Karlsruher Maschinen 7400, Köln-Rottweil 12 000, Laurahütte 18 500, 18 900, 19 000, Lothr. Hütte 28 000, Mannesmann 16 900, Oberschl. Caro 18 500, 19 000, Oberschl. Kokswerke 29 000, Phönix 27 000, 27 500, Riebeck-Montan 46 250, 46 750, 47 000, Rombacher Hütte 9700, 10 300, Rütgers-Werke 14 500, 15 700, Schuckert Elektro 17 000, Siemens & Halske 24 000, Westeregeln 22 000, 24 500, 24 700, Zellstoff Waldhof 12 500, Otavi 70 000, 72 500.

Mannheimer Produktenbörse.

K. **Mannheim**, 15. Jan. An dem heutigen Börsentage herrschte an der Produktenbörse eine lebhafte Tätigkeit. Die Börse war außerordentlich stark besucht und es machte sich nach allen Artikeln eine lebhaftere Nachfrage geltend. Neben der starken Steigerung der fremden Zahlungsmittel wirken die erhöhten Frachtraten preissteigernd. Der Dollar wurde gegen die Mittagsstunde mit 11 200 G., 11 400 B., London 52 500 G., 53 000 B. und Holland 4450 G. und 4500 B. genannt. Das Angebot in Getreide und Produkten ist aber im Verhältnis zur Nachfrage ziemlich klein. Man nannte Weizen mit 48—50 000 M., Roggen 40—42 000 M., Gerste mit 36—38 000 M., Hafer, Durchschnittsqualität, 28 000 M., gute, gesunde und trockene Ware 31 000—32 000 M. und Auslandshafer, je nach Herkunft und Beschaffenheit, 36—38 000 M., für je 100 kg, bahnfrei Mannheim. Recht fest bei guter Nachfrage lagen auch Futtermittel; für Malzkeime wurden 20 000—21 000 M., Biertreber 21 000 bis 22 000 M. für die 100 kg, ab Verladestationen verlangt. Weizenfuttermehl war zu 26 000 M. und Weizenkleie zu 21 000 M. die 100 kg, ab süddeutschen Mühlenstationen offeriert. Mehl ist im Preise weiter gestiegen und die Mühlen fordern heute für Weizenmehl, Basis 0, 79 000—80 000 M., während aus zweiter Hand Angebote zu 72—73 000 M. für die 100 kg ab süddeutschen Mühlenstationen vorliegen. Hülsenfrüchte waren verhältnismäßig wenig angeboten, weiße Bohnen stellten sich auf 650 M. das Kilo, ab Mannheim.

Amtl. Notierungen: Weizen, loco 48 500—50 000, Hafer, inl. 22—34 000, ausl. 45 000, Roggen, loco 41—43 000, Braugerste 35—39 000, Biertreber 19 000, Weizenkleie 20 000, Wiesenheu 20—21 000, Luzerne 22—24 000, Preßstroh 16—18 000, gebundenes Stroh 14—15 000, Weizenmehl 78 000. Tendenz: sehr fest.

Kolonialwarenbörse.

K. **Mannheim**, 15. Jan. Die Tendenz am Kolonialwarenmarkte war sehr fest. Man notierte für Kaffee Santos Superior 7220—7740 M., gewaschen 7820 bis 8140 M., heutiger Zoll 2210 M. In Tee fehlten Angebote. Kakao holl. nannte man mit 2500 M., desgl. inländischer 2400 M., Reis, Burma, 800 M. und weißer Zucker mit 820 M. das Kilo, ab Mannheim.

Industrien / Handel / Verkehr.

Industrien.

Säge- und Hobelwerk Weil A.-G. in Weil. Mit einem Grundkapital von 3 Mill. Mark wurde in Lörrach unter obiger Firmierung eine neue Aktiengesellschaft errichtet, die den Betrieb eines Säge- und Hobelwerkes sowie den Handel mit Hölzern aller Art zum Geschäftsgegenstand hat.

Landauer Brauhaus A.-G. in Landau. Im vergangenen Geschäftsjahre konnte die Gesellschaft aus einem Rohgewinn von 1 800 000 M. nach 607 375 Mark Abschreibungen und Zuweisung von 45 000 Mark an die Rücklage einen Reingewinn von 968 099 Mark erzielen. Daraus gelangt eine Dividende von 20 Prozent und eine Sondervergütung von 10 Prozent zur Ausschüttung. 125 000 Mark werden dem Delkrederekonto überwiesen, während mit 120 000 Mark die Rücklage II neu errichtet wird. Der verbleibende Rest in Höhe von 303 099 Mark wird auf neue Rechnung vorgetragen. Die Bilanz bezeichnet die Gläubiger mit 12,32 gegenüber 2,67 Millionen Mark Schuldnern bei einem Vorratsbestand von 12,12 Millionen Mark.

Rudolf Kahn A.G. in Offenbach a. M. Die bisherige offene Handelsgesellschaft gleichen Namens, welche die Fabrikation von Lederwaren zum Geschäftsgegenstand hat, wurde mit einem Grundkapital von 30 Mill. Mark in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Die bisherigen Inhaber haben dieses Kapital voll gezeichnet.

Schöfferhof-Binding-Bürgerbräu A.-G. in Frankfurt a. M. Die Gesellschaft hielt dieser Tage ihre ordentliche Generalversammlung ab, die aus dem Reingewinn des vergangenen Geschäftsjahres die Verteilung einer Dividende von 20 Prozent beschloß. Des weiteren wurde 1 Mill. Mark der Vorzugsaktien Lit. A zum Kurse von 120 Prozent aufgelegt. Der Gewinnanteil der Vorzugsaktien Lit. B. erhöht sich von 6 Prozent um ein Drittel des über 10 Prozent erzielten Gewinns der Stammaktien. Die Gesellschaft wahrt in ihren Angaben über das laufende Jahr äußerste Rückhaltung.

Viktoriawerke A.-G. in Nürnberg. Aus einem Reingewinn von 18,78 (10,63) Mill. Mark im vergangenen Geschäftsjahre beschloß die dieser Tage abgehaltene ordentliche Hauptversammlung nach Genehmigung der Bilanz die Ausschüttung einer Dividende von 50 (25) Prozent.

Von den Märkten.

Berliner Metallmarkt, 15. Jan. Elektrolyt 3760, Kupfer 3425—3475, Weichblei 1375—1475, Zink im freien Verkehr 1725—1775, Zink in Platten 1400 bis 1450, Aluminium 5140, Drahtbarren 5165, Banka Zinn 10 250—10 350, Hüttenzinn 10 100—10 200, Reinnickel 6700—6800, Antimon 1250—1300, Silber 239 000—241 000, Platin 35 000, Oberschles. Zink 168 420.

Hamburger Metallmarkt, 15. Jan. Silber ca. 900 fein 260—255, per Jan. 260—255, per Febr. 265—262.5, per März 291—287.5; Zinkhütten, prompt 1900—1800, per Jan. 1900—1800, per Febr. 1950—1900, per März 2075—2000; Zink, ungeschmolzen 1650—1500, Weichblei, ab Lager 1575 bis 1475, ab Hütte 1575—1475, raffiniert 1525—1425; Banka Zink 11 000—10 200; Kupfer, greifbar 4150 bis 3950, raffiniert 3850—3775; Wirebars 4200 bis 4000; Elektrolyt 4200—4000.

Hamburger Altmetallmarkt. 15. Jan. Kupfer 54.50—56.50, Rotguß 43.50—45.50, Messing, leicht 33.25—34.75, Messingspäne 33—34.50, Messingguß 34.50—34.75, Blei 21.50—22.50, Zink 24—26.

Vom amerikanischen Eisen- und Kohlenmarkt. Das amerikanische Fachblatt The Iron Trade Review, Cleveland, Ohio, kabelt über die Lage des amerikanischen Eisen- und Stahlmarktes: Die Preise zeigen eine stark steigende Tendenz. Grobbleche, Profileisen und Stabeisen bedingen jetzt einen Mindestpreis von 40 Doll., während einige Werke mit ihren Preisen für Draht und Feinbleche hierüber noch wesentlich hinausgehen. Zurzeit beträgt die Erzeugung an Rohstahl 85—90 Prozent der Leistungsfähigkeit. Die Eisenbahnen bestellten im letzten Jahr 180 000 Eisenbahnwagen, womit der Bedarf noch nicht gedeckt ist. Bei ruhigem Geschäft stieg der Preis für Roheisen um 1 Doll. und mehr, für britisches und heimisches Ferromangan um 2.50 Doll. auf 102.50 Doll. In Ferromangan wurden 15 000—20 000 Tonnen noch zu alten Preisen, weitere Mengen zu neuen Preisen verkauft. Die Steel & Tube Co. of America ging in Youngstown auf, wodurch die Erzeugungsfähigkeit der Werke um 3 Mill. Tonnen Rohblöcke stieg.

Wochenmarktspreise der wichtigsten Lebensmittel (nach Mitteilung des städt. Statistischen Amts). Karlsruhe, 11 Jan.: Ochsenfleisch mit Knochen per Pfd. 800—900 Mark, Rindfleisch mit Knochen 700—800, Kalbfleisch mit Knochen 880—1000, Kuhfleisch mit Knochen 600—700, Hammelfleisch mit Knochen 760—900, Schweinefleisch mit Knochen 1100—1300, Hasenragout 700, Hasenschlegel 900, Rehragout 600, Gänse, tot 900—1200, Kabeljau 600—650, Schellfische 400—600, Rotkraut 50—55, Weißkraut 35—45, Wirsing 50—60, Rüben, gelbe 20—25, Endiviensalat Stück 180, Sellerie Pfd. 80, Meerrettich Pfd. 160—170, Rettich Stück 1—4, Zwiebeln Pfd. 35—40, Tafeläpfel 22—50, Kochäpfel 22, Tafelbirnen 35—50, Kochbirnen 35—40, Nüsse 250, Orangen Stück 100—200, Zitronen Stück 70—100, Eier, frische 70—95, Tafelbutter Pfd. 1700 bis 2000, Schweizerkäse 1400—1680, Rahmkäse 640—680, Limburger Käse 1000—1040.

Viehmarkt in Karlsruhe. Amtl. Bericht vom 15. Januar. Es wurde bezahlt für 50 kg Lebendgewicht:

Ochsen, vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht) 68 500—72 000 M., vollfleischige, ausgemästete, im Alter von 4—7 Jahren 66—68 500 M., junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 63 500—66 000 M., mäßig genährte junge und gut genährte ältere 61 000—63 500 M.

Bullen, vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts 55—57 500 M., vollfleischige, jüngere 52 500—55 000 M., mäßig genährte junge und gut genährte ältere 50 000—52 500 M.

Kühe und Färsen, vollfleischige, ausgemästete Färsen, höchsten Schlachtwertes 68 500—72 000 M., vollfleischige, ausgemäst. Kühe, höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren 60—62 000 M., wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 64 500 bis 68 500 M., mäßig genährte Färsen 61 500—64 500 Mark, gering genährte Kühe 25—28 000 M.

Kälber, mittlere Mast- und beste Saugkälber 63—65 000 M., geringere Mast- und gute Saugkälber 61 500—63 000 M., geringere Saugkälber 60 000—61 500 Mark.

Schweine, vollfleischige von 120—150 kg Lebendgewicht 87 500—90 000 M., vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht 85—87 500 M., vollfleischige von 80—100 kg Lebendgewicht 83—85 000 Mark, vollfleischige unter 80 kg Lebendgewicht 82 500—83 000 M. Sauen 80—82 500 Mark.

Zufuhr: 217 Stück: Ochsen 22, Bullen 28, Kühe 23, Färsen 45, Kälber 51, Schweine 48 Stück.

Beste Qualität über Notiz bezahlt.

Tendenz: langsam. Der Markt wurde nicht geräumt.

K. **Mannheimer Viehmarkt. Mannheim**, 15. Jan. (Eig. Drahtber.) Am heutigen Montagsviehmarkt waren zugetrieben 260 Ochsen, 166 Bullen, 725 Kühe, 295 Kälber, 78 Schafe, 508 Schweine, 12 Wagenpferde, 207 Arbeitspferde und 62 Schlachtpferde. Die Preise stellten sich je nach Qualität auf 440—680 000 für Ochsen, 480—620 000 für Bullen, 380—700 000 für Kühe, 580—700 000 für Kälber, 360—440 000 für Schafe, geringere Lämmer 320—380 000, für Schweine 850—1 050 000, Wagenpferde 700 000—1½ Mill., Arbeitspferde 550 000 bis 1½ Mill., Schlachtpferde 100—250 000 Mark. Tendenz: Marktverlauf in Großvieh mittelmäßig geräumt, mit Kälbern ruhig ausverkauft, mit Schafen mittelmäßig geräumt, mit Schweinen mittelmäßig ausverkauft, und mit Pferden in allen Gattungen lebhaft.

Frankfurter Kursnotierungen:

Deutsche Staatspapiere.

	12. 1.	15. 1.
5% I Dtsch. Schatzan.	—	—
5% II „ „	—	—
5% III „ „	100.50	99.90
4½% IV-V „	89.—	89.50
4½% VI-IX „	75.—	75.05
4½ 1924er „	93.25	93.50
5% Dtsch. Reichsanl.	81.—	81.—
4% „ „	705.—	720.—
3½% „ „	410.—	440.—
3% „ „	1800.—	1900.—
Deutsche Prämienanl.	165.—	—
5% Pr. Schatzanw. 19 2	—	220.—
4% „ „ 1922	—	—
4% Prß. Konsols	174.50	184.—
3½% „ „	162.—	172.—
3% „ „	320.—	323.—
4% Bad. Staatsanl. 08	125.—	130.—
4% „ Bayern	175	290.—
3½% Bayern	151	181.—
3% Bayern	450	525.—
4% Bad. Anleihe	126	136.—
Badenwerk	—	—
3½% Baden abgest.	110r	115r
4% Pfälz. E.B. Prior.	160r	175.—
3½% „ „ Conv.	124	130.—
3% „ „	119	120.—

Fremde Werte

5% Silbermexikaner	—	—
5% Goldmexikaner	120000	—
4½% Irrigationsanl.	—	—
3% Mexikaner	—	—
5% „ Tamaupilas	—	—
5% „ Tehuantepec	68000	68200
4½% „	—	53500
4% Missouri Pacific	—	75000
Türken unifiziert	10350	12900

Banken

Badische Bank	6000r	—
Darmstädter Bank	4300	5325
Deutsche Bank	10000	14000
DiskontoCommandit	5600	7000
Dresdener Bank	4500	6300
Metallbank	20500	26000r
Mitteld. Creditbank	2500	3100
Oesterr. Länderbank	—	—
Pfälzische Bank	—	—
Rhein. Creditbank	3000	4000r
Südd. Diskonto-Ges.	—	4500
Wiener Bankverein	2250	2300
Württbg. Notenbank	5850	—

Industrien

Bochumer Gußstahl	—	29200
Gelsenkirchen	25500	34000
Harpener	—	70000
Tellus Bergbau	6000	9000r

	12. 1.	15. 1.
Laurahütte	18000	22000
Julius Sichel, Mainz	6275	7050
Aschaf. Zellstoff	12700	13200
Grün & Bilfinger	13400	14000
Baug. Ph. Holzmann	4850	5900
„ Wayß & Freytag	10800	13950
Zementw. Heidelberg	7600	8300
Bad. Anilin	10100	15000
Chem. G. & Silbersch.	24100	29000
„ Griesheim	8300	14200
„ Höchst	8200	14000
„ Weiler ter Mer	8500	10000
Holzverkohlung	13500	19000
Rütgers-Werke	13800	16500
Chem. Albertwerke	21000	25750
Elektr. Licht u. Kraft	6500	9200
Voigt & Häffner	8000	8200
Feinmechanik Jetter	30000	30000
Gummifabrik Peter	7150	7500
Hanfwerke Füssen	8750	9500
Heddernheim. Kupfer	5950	6200r
Gebr. Junghans	5490	6000
Adler & Oppenheimer	16500r	19000r
J. Masch. Badenia	4490	4530
Maschfabr. Durlach	5500	6600
Daimler	4700	5000
Masch. Eßlingen	11000	11000r
„ Pokorny & Wittek.	5100	5500
Maschfabr. Gritzner	—	22000r
Faid & Neu	7100r	—
Armatur. Klein	5000	5000
Maschfab Karlsruhe	8200	9300
Oberursel	10500	13500
Schnellpr. Frankent.	7000	7500
Pinselfabr. Nürnberg	8500	9000
Porz.-Steingut Wesel	—	12000
Schlinck & Co.	—	—
Schuhfabrik Herz	3600	4000r
Elsässer Baumwolle	8500r	10000
Spinnerei Ettlingen	10000	11000
Kammg. Kaiserslaut.	9500	10000
Trikotweb. Besigh	—	20000
Bad. Ihrenfabrik	6500	6600
Ihrenfab. Furtwängl.	4500	5000
Verlagsanst. Deutsche	10800	12800
Voltohm Kabelwerk	9000r	10000r
Waggon-Fabr. Fuchs	4500	5000
Zellstoff Waldhof	10750	13800
Zuckerfabr. Wagh	6700	7300
„ Frankenth.	6450	7470
Zuckerf. Heilbronn	6400	7200
„ Offstein	7050	7500
„ Stuttgart	7000	6800
Baltimore and Ohio	62500	71300
Benz Motoren	7450	7300
Mansfelder Kuxe	13200	18500
Deutsche Petroleum	14100	16500
Elberfelder Farben	9800	17000r
Dyckerhoff & Widm.	5975	6300
Rhein Elektra	8100	9000

Devisennotierungen:

w. Frankfurt, 15. Januar.

	13. Jan. Geld	13. Jan. Brief	15. Jan. Geld	15. Jan. Brief
Brüssel	673.30	681.70	738.35	741.85
Holland	4102.20	4122.80	4713.20	4736.80
London	43378.75	43521.25	55360.—	56140.—
Paris	733.15	736.85	827.90	832.10
Schweiz	1959.60	1972.40	2254.35	2265.65
Spanien	1620.93	1629.05	1870.30	1879.70
Italien	511.20	513.80	588.50	591.50
Lissabon	—	—	—	—
Dänemark	2054.85	2065.15	2369.05	2380.95
Norwegen	1915.20	1924.80	2209.40	2240.60
Schweden	2755.60	2769.40	3201.95	2218.05
Helsingfors	—	—	298.75	299.25
Newyork	10344.05	10395.95	12144.53	12205.45
Wien (altes)	—	—	—	—
Dtsch.-Oest.	14.85	14.96	17.46	17.54
Budapest	394.—	395.—	488.80	491.20
Prag	296.75	298.25	347.15	384.85
Sofia	—.—	—.—	—.—	—.—
Agram	—.—	—.—	—.—	—.—

w. Berlin, 15. Januar.

	13. Jan. Geld	13. Jan. Brief	15. Jan. Geld	15. Jan. Brief
Amsterdam	4052.80	4090.20	4663.33	4686.69
Brüssel	653.25	661.65	740.12	751.88
Christiania	1915.20	1923.80	2169.55	2183.44
Kopenhag.	2134.88	2057.12	2344.12	2355.88
Stockholm	2751.10	2765.90	3162.08	3177.92
Helsingfors	268.70	271.90	293.25	300.—
Italien	503.72	511.28	583.53	586.47
London	47383.—	48120.—	55552.—	55338.—
Newyork	10324.12	10375.88	11845.31	11904.69
Paris	728.17	731.83	815.95	820.05
Schweiz	1975.05	1984.95	2224.42	2235.53
Spanien	1635.90	1644.10	1853.36	1859.64
Wien (altes)	—	—	—	—
Dtsch. Oest.	14.96	15.04	16.90	17.—
Prag	300.24	301.76	339.15	340.85
Budapest	405.—	409.—	461.—	465.—
Lissabon	—	—	—	—
Bulgarien	69.82	70.18	81.29	81.75
Buen.-Aires	3870.30	3889.70	4413.93	4436.07
Japan	5037.37	5062.63	5760.56	5789.44
Rio de Jan.	1167.07	1172.93	1355.60	1363.40
Jugoslavien	105.23	105.77	120.94	121.06

Devisenkurse im Freiverkehr

Mitgeteilt durch das Bankhaus Straus & Co., Karlsruhe.

	a) vorbörsl.	b) nachbörsl.
Holland	4240—4825	4825—5500
Schweiz	2000—2300	2300—2660
Paris	740—840	840—950
Belgien	675—765	765—880
London	50000—57000	57000—66000
Newyork	10700—12000	12000—13900
Italien	520—590	590—680
	Tendenz: sehr fest	Tendenz: sehr fest

Markkurs in Zürich: 100 M. 4.50 Cts.

Unnotierte Werte:

Wir waren vorbörslich	Käuf.	Verk.		Käuf.	Verk.
Bad. Motorlokomotivwerke	—	—	Karlstadt-Aktien	3400	—
Brown Boveri	4200	—	Knorr	6500	9000
Becker Stahl	7600	8000	Krägershall	12000	13000
Becker Steinkohle	7000	7300	Offenbrg. Spinnerei	10000	11000
Benz	7400	—	Rastatter Waggon	9400	12000
Deutsche Lastauto	5000	—	Rodi & Wienenberg	8000	8500
Deutsche Petroleum	19000	—	Teichgräber	3600	3900
Hansa Lloydt	3300	3600	Ufa	4800	—
Kabel Rheydt	8500	9200	Waldorf Astoria	5000	—

4% 1902er Russen	—	1700
4% Russische Eisenbahn-Anleihe	500	97
7% Landauer Stadtanleihe	—	—
8% Mainzer Stadtanleihe	—	—
8% Stuttgarter Stadtanleihe	—	—
9% Offenbacher Stadtanleihe	—	—
10% Großkraftwerk Mannheim, Vorz.-Akt.	—	122

In sonstigen unnotierten Werten sind wir stets coulant Käufer und Verkäufer.

Baer & Elend, Bankgeschäft
Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 26, Telephon 223 235, 4396



Triumph-Schreibmaschinen
ein Meisterwerk deutscher Präzisionsarbeit
der Triumph-Werke A.-G. Nürnberg
Georg Mappes,
Karlsruhe
Teleph. 2264 Karl-Friedrichstr. 20